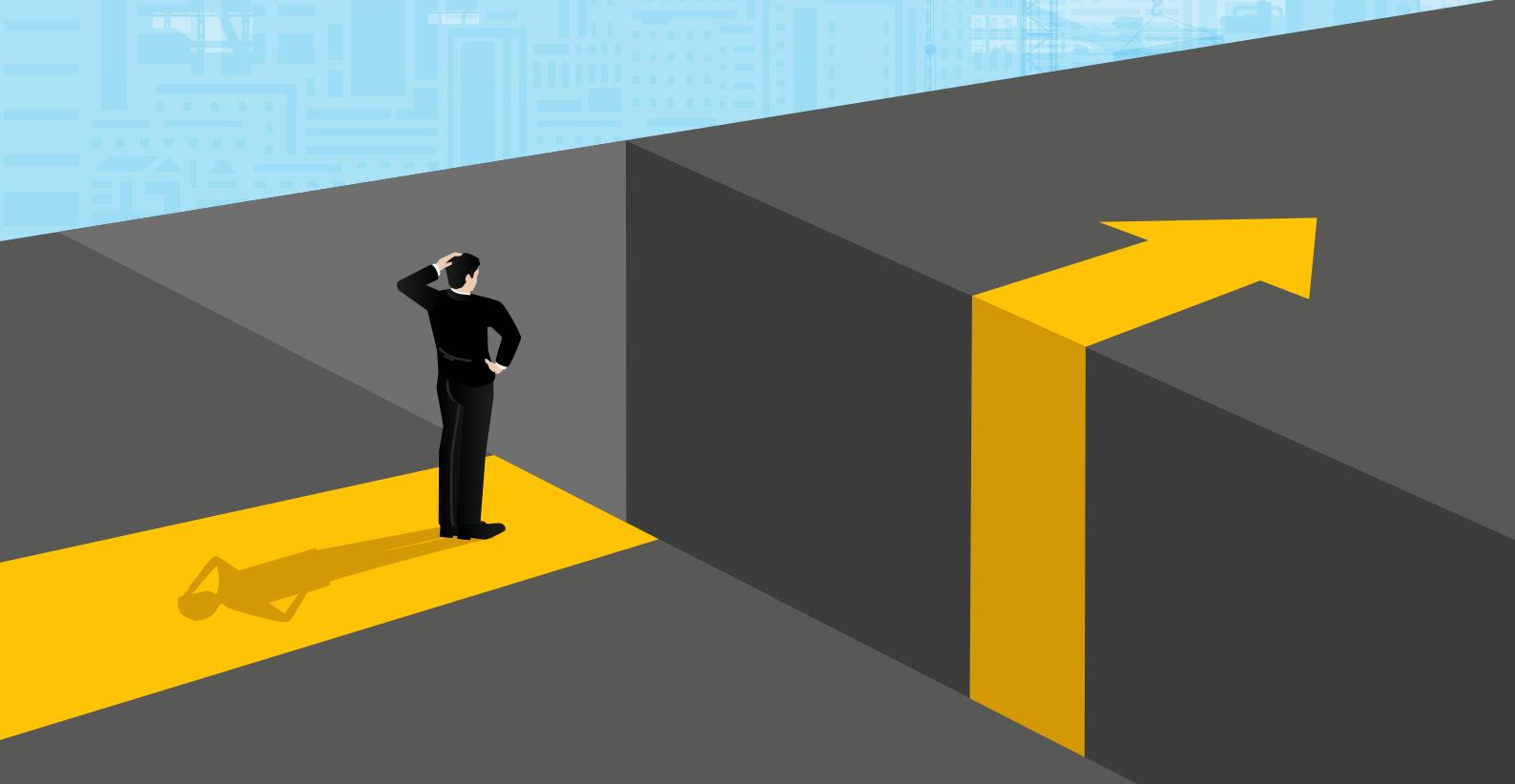


33. HESSISCHER UNTERNEHMERTAG

MAGAZIN

REDEN | SIEGER | EINDRÜCKE

DIE ZUKUNFT DER
INDUSTRIE IN HESSEN
STARKE BASIS.
STARKES MORGEN?



WIESBADEN

28.10.25







01

Editorial

Dirk Pollert

Hauptgeschäftsführer
der VhU
S 04

02

"Embrace this Shit"

Wolf Matthias Mang

Präsident der VhU
S 06

03

Wettbewerb Hessen- Champions

Kaweh Mansoori

Hessischer Wirtschafts-
minister und Initiativ-
partner Hessen-
Champions
S 14

04

Sieger Hessen- Champions

INNOVATION
S 20

05

Mobilität der Zukunft gestalten

Philipp von Hirschheydt
CEO AUMOVIO SE
S 24

06

Sieger Hessen- Champions

ARBEITGEBER
DES JAHRES
S 32

07

Hessens starke Basis

Boris Rhein
Ministerpräsident des
Landes Hessen
S 34

08

Sieger Hessen- Champions

WELTMARKTFÜHRER &
HIDDEN CHAMPIONS
S 42



09

Sponsoren &
Unterstützer

Wir sagen DANKE
[S 44](#)

10

Hessen-
Champions

Hall of Fame
[S 50](#)

11

Hessen-
Champions

Finalisten
[S 54](#)

12

Im Spiegel
der Medien

Presse-Echo
[S 56](#)

13

Präsidium

[S 58](#)

14

Danke

Wolf Matthias Mang
Präsident der VhU
[S 60](#)

15

Impressionen

[S 62](#)



01

Editorial

Dirk Pollert

Hauptgeschäftsführer der VhU

Liebe VhU-Mitglieder, liebe Gäste des 33. Hessischen Unternehmer-tags,

das Kurhaus Wiesbaden war am 28. Oktober 2025 erneut Treff-punkt für rund 1.000 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Der 33. Hessische Unternehmer-tag stand unter dem Leitmotiv „**Die Zukunft der Industrie in Hessen. Starke Basis. Starkes Morgen?**“ – ein Motto, das präzise beschreibt, worum es unserer Industrie in Hessen derzeit geht: Unser Standort verfügt über starke Voraussetzungen, doch die Rahmenbedingungen und globalen Entwicklungen setzen diese Stärke unter Druck. Rezession, geopolitische Konflikte, struk-turelle Kostenbelastungen und eine nur zögerlich vorankommende Transformation prägen die Lage. Zugleich zeigen viele Unterneh-men, dass sie bereit sind, Wandel aktiv zu gestalten. Dieses Span-nungsfeld prägte den Abend thematisch.

Hessen hat eine industrielle Basis, die weit über ökonomische Kenn-zahlen hinausreicht. Die jüngste Industiestudie von HESSENMETALL, HessenChemie und IW Consult macht deutlich: Industrie schafft Wertschöpfung, sichert Ausbil-dung, finanziert über Drittmittel Forschung und stabilisiert ganze Regionen – insbesondere im länd-lichen Raum. Wo industrielle Kerne schwächer werden, verliert das Land wirtschaftliche Dynamik und gesellschaftliche Stabilität. Umso wichtiger ist ein gemeinsamer Blick nach vorn und eine Debatte, die sich auf Lösungen konzentriert.

Verantwortung übernehmen – und Tempo aufnehmen

Wolf Matthias Mang hat in seiner Eröffnungsrede diese Zusam-menhänge klar und unmissver-ständlich benannt. Sein Bild „Die Hütte brennt, aber die Berliner Feuerwehr diskutiert noch“ be-schreibt die Lage eindringlicher als jede Kennzahl. Der VhU-Präsi-

dent machte damit deutlich: Die Herausforderungen sind real, ihre Dringlichkeit unbestritten – und dennoch wird in Berlin oft mit dem Handfeuerlöscher gelöscht, wo strukturelle Entscheidungen notwendig wären.

Seine Kernbotschaft: Ideen gibt es genug – es fehlt am Tempo. Bürokratieabbau, der diesen Namen verdient, verlässliche Verfahren, digitalisierte Verwaltung, planba-re Kostenstrukturen und die Fähigkeit, politisch konsequent zu handeln – das sind die zentral-en Hebel. Für Unternehmen ist nicht entscheidend, wie viele Programme oder Ankündigungen es gibt, sondern ob Maßnahmen tatsächlich wirken und Entschei-dungen rechtzeitig fallen.

Mang erinnerte daran, dass Inno-vation nicht im luftleeren Raum entsteht. Sie braucht ein Umfeld, das mutigen unternehmerischen Entscheidungen zuträglich ist – und eine politische Kultur, die Vertrauen schafft, statt Unsicher-

heit zu verstärken. Seine Botschaft ist somit kein Alarmismus, sondern ein konstruktiver, aber dringlicher Aufruf: Hessen hat Chancen – aber wir müssen sie schneller nutzen.

Rahmenbedingungen gestalten – nicht beschreiben

Ministerpräsident **Boris Rhein** griff diese Gedanken auf und ordnete die aktuellen Herausforderungen ein. Er erinnerte daran, dass Hessens Wohlstand durch die Leistung seiner Unternehmen entsteht. „Unsere Industrie ist die starke Basis unseres Landes“, sagte er und verband dies mit einem klaren politischen Auftrag: Bürokratie abbauen, Kosten senken, Infrastruktur modernisieren.

Rhein betonte, dass mit Investitions- und Konjunkturbooster, schnelleren Genehmigungen, Experimentierklauseln und dem ersten hessischen Bürokratieabbau Gesetz erste Schritte unternommen wurden. Diese Richtung müsse aber konsequent weiterverfolgt werden.

Wesentlich war auch sein Hinweis auf die strategischen Zukunftsfelder des Standorts: Mobilität, Rüstung, KI, Cybersicherheit, Kernfusion, Pharma und Chemie. Wenn Hessen hier seine Stärken ausbaut, entstehe ein belastbares Fundament für neues Wachstum.

Zukunft gestalten statt verwalten

Einen weiteren wichtigen Impuls setzte **Philipp von Hirschheydt**, CEO der AUMOVIO SE. Sein Unternehmen steht exemplarisch für die tiefgreifende Transformation der Mobilitätsindustrie. Von Hirschheydt beschrieb die Herausforderungen offen: steigende Kosten, globaler Wettbewerbsdruck, Fachkräfteengpässe. Vor allem aber betonte er, worauf es jetzt ankomme: „Eine Industrie, die Zukunft gestaltet – nicht verwaltet.“

Von Hirschheydt stellte klar, dass Aufbruch kein Zufall ist: „Aufbruch entsteht nicht durch Warten, sondern durch Handeln.“ Für ihn ist entscheidend, dass Unternehmen mutig vorangehen, technologische Chancen nutzen und gleichzeitig die Politik verlässliche Rahmenbedingungen schafft.

Das Beispiel AUMOVIO – ein neues global agierendes Unternehmen mit Hauptsitz in Frankfurt – zeigt, dass Transformation nicht nur Herausforderung, sondern auch Standortchance ist.

Wettbewerbsfähigkeit strategisch sichern

Wettbewerbsfähigkeit entsteht durch viele Standortfaktoren: Energiepreise, Infrastruktur, digitale Netze, steuerliche Rahmenbedingungen, qualifizierte Fachkräfte. Effiziente Verfahren, schnelle Entscheidungen und innovationsfreundliche Strukturen sind heute genauso wichtig wie Kapital oder Technologie. Hessen besitzt hervorragende Voraussetzungen: eine starke Forschungslandschaft, global vernetzte Unternehmen und einen leistungsfähigen Mittelstand. Entscheidend wird sein, diese Ressourcen stärker zu bündeln. Die in der Industriestudie empfohlenen Innovationsparks – etwa für Mobilität und Verteidigung in Nordhessen oder für Biomedizin und Pharma in Südhessen – bieten einen klaren strategischen Ansatz. Dort, wo Wirtschaft, Wissenschaft und Talente zusammenkommen, entstehen neue Wertschöpfungsketten.

Die Hessen-Champions 2025 – Beispiele für Leistungsfähigkeit

Die Verleihung des Innovations- und Wachstumspreises "Hessen-Champions" hat erneut gezeigt, wie breit die industrielle Kompetenz in Hessen verankert ist. Gemeinsam mit Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori wurden drei Unternehmen ausgezeichnet, die exemplarisch für Innovationskraft, Beschäftigungsqualität und technologische Stärke stehen.

Innovation: Focused Energy GmbH (Darmstadt) arbeitet an Laserfusions-Technologien, die langfristig einen Beitrag zur sicheren Energieversorgung leisten könnten. Das Unternehmen verbindet wissenschaftliche Exzellenz mit industrieller Anwendungsorientierung und zeigt, wie Forschungstransfer in Hessen konkret umgesetzt wird. Die Focused Energy GmbH baut gemeinsam mit RWE in Biblis das weltweit erste Laserfusionskraftwerk.

Arbeitgeber des Jahres: Glincke Automobil Holding GmbH & Co. KG (Kassel) überzeugte durch eine klare Personalstrategie mit Fokus auf Ausbildung, Qualifizierung und langfristige Mitarbeiterbindung. In einer Branche im Wandel gelingt es dem Unternehmen, Stabilität, Modernisierung und regionale Verwurzelung erfolgreich zu verbinden.

Weltmarktführer & Hidden Champions: Weber Food Technology SE & Co. KG (Breidenbach) setzt mit hochpräzisen Anlagen in der Lebensmittelverarbeitung internationale Standards. Das Unternehmen zeigt, wie technologische Tiefe, Prozessqualität und konsequente Weiterentwicklung zu globaler Führungsposition führen.

Diese drei Gewinner verdeutlichen, dass hessische Unternehmen Zukunft gestalten – technologisch, organisatorisch und gesellschaftlich.

Unser Auftrag für 2026: Jetzt gemeinsam handeln.

Der 33. Hessische Unternehmertag hat deutlich gemacht: Hessen hat alle Voraussetzungen, ein starker Industriestandort zu bleiben. Gleichzeitig ist klar, dass dies kein Selbstläufer ist. Transformation, Fachkräftemangel, geopolitische Unsicherheiten und hohe Kosten verlangen entschlossene Schritte – von Politik und Wirtschaft gleichermaßen.

Die Impulse des Abends führen zu einer gemeinsamen Aufgabe: Rahmenbedingungen verbessern, Innovationskraft stärken, Tempo erhöhen. Aber auch: den gesellschaftlichen Wert von Leistungsbereitschaft sichtbar machen.

Wir müssen gemeinsam entschlossen handeln, nicht abwarten. Die Besinnung auf Stärke und Gestaltungskraft ist der Weg zu einem starken Morgen.

Herzlichst,
Ihr Dirk Pollert

Auszug aus der Rede

02

"Embrace this Shit"

Wolf Matthias Mang
Präsident der VhU



Liebe Gäste,

stellen Sie sich vor, es ist mitten in der Nacht. Ein Segelboot irgendwo auf dem Meer zwischen Europa und Amerika. Ein heftiger Sturm. Wellen groß wie Häuser, das Wasser schlägt über das Deck.

Auf einem kleinen Segelboot einer der besten Segler der Welt: Oliver Heer.

Er nimmt an der Vendée Globe teil, der härtesten Solo-Regatta rund um den Globus. Alles läuft nach Plan. Bis plötzlich der Auto-pilot ausfällt. Das Boot reißt herum, eine Riesenwelle trifft es seitlich, es kentert. Der Mast liegt unter Wasser, der Kiel ragt in den Himmel. Unter Deck ist es stockdunkel. Eiskaltes Wasser strömt ein, die Elektronik fällt aus. Kein Licht, kein Steuer. 2.000 Kilometer bis zum Festland. Drei Grad Außentemperatur.

Oliver Heer schöpft Wasser mit einer Plastikschale, Stunde um Stunde. Er kämpft gegen das Ertrinken und die Übermüdung. Aber auch gegen die zunehmende

Verzweiflung. Er kämpft ums Überleben. Er schafft es, das Boot wieder aufzurichten. 24 Stunden später, völlig erschöpft, ruft er per Funk seinen Coach an.

Drei Minuten Verbindung, mehr erlaubt das Reglement nicht. Der Coach sagt:

**„Oliver, hör auf zu klagen.
Es ist, wie es ist. Du
kannst den Sturm nicht
ändern, aber du kannst
entscheiden, wie du
durch ihn
hindurchkommst.
Embrace this shit.“**

Akzeptiere das Problem! Drei Worte, die Oliver Heer retten. Ohne Elektronik, mit zerrissenem Segel, kämpft er sich noch ganze drei Wochen über den Atlantik. Und erreicht das Ziel.

Arbeitgeber kennen Stürme.



Liebe Gäste,

diese Geschichte hat mich tief beeindruckt, weil sie uns etwas sehr Wichtiges zeigt: Wir können nicht alle Umstände ändern. Aber wir können immer entscheiden, wie wir mit einer Situation umgehen und was wir daraus machen. Das gilt nicht nur auf hoher See, sondern auch hier, heute und jeden Tag in Hessen.

Wir Arbeitgeber kennen Stürme, wie Oliver Heer sie erlebt hat. Sie heißen

- Covid,
- Russlands Angriffskrieg,
- US-Zölle und jetzt
- Seltene Erden.

Und es gibt noch viele mehr.

Aber es bringt uns nicht weiter, nur zu jammern. Wir müssen die Lage akzeptieren. Wir müssen das Beste daraus machen. Wir müssen Hessen so aufstellen, dass auch unsere Kinder und Enkel sagen:

„Ja, hier will ich leben und arbeiten. Hier will ich meine Zukunft aufbauen.“

Dabei geht es nicht um Perfektion, es geht um Haltung und Ziele. Haltung und Mut auch in stürmischen Zeiten. Das ist es, was uns als Unternehmer in Hessen immer ausgezeichnet hat. Und das sage ich nicht einfach so daher.

Wir werden heute Abend wieder großartige Menschen auf der Bühne haben.

Herzlich willkommen zum Hessischen Unternehmertag!

Normalerweise begrüße ich an dieser Stelle immer unseren Ministerpräsidenten und seinen Stellvertreter. Beide sind noch, wie viele andere Mitglieder des Landtags, in einer Sondersitzung zum Nachtragshaushalt.

Sie kommen später. Und da es um unser Geld geht, können sie sich ruhig Zeit lassen.

Aber unser Keynote Speaker ist hier: Ich begrüße **Philipp von Hirschheydt**, den CEO von Aumovio.

Ich begrüße auch alle Entscheider aus der Politik, die jetzt schon hier sein können.

Herzlich willkommen heiße ich auch die anwesenden Regierungspräsidenten, Landräte und Bürgermeister.

An dieser Stelle ein Aufruf an Sie, liebe Gäste: Gehen Sie im März bitte zur Kommunalwahl. Auch dort wird unsere Demokratie und die politische Mitte verteidigt. Kommunalpolitiker sind Helden unserer Demokratie, die vor Ort wichtige Arbeit leisten.

Danke auch an die Möglichmacher des heutigen Abends:

- **Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft,**
- **Buderus Deutschland,**
- **Metternich und Boeselager Versicherungen und**
- **Sanofi**

sowie

- **Hessen Trade & Invest.**
- Und:
- **Bethmann Bank,**
 - **Commerzbank,**
 - **Deutsche Vermögensberatung,**
 - **Fraport,**
 - **Arbeitgeberverband Luftverkehr,**
 - **PricewaterhouseCoopers und**
 - **Süwag.**

Danke, dass Sie ihr Geld an der richtigen Stelle einsetzen!

Liebe Gäste,

wenn Sie nicht das erste Mal hier sind, wissen Sie bestimmt, was jetzt kommt.

Mein Lieblingsthema – die Zukunft der Industrie in Hessen. Noch haben wir eine starke industrielle Basis, aber haben wir sie auch morgen noch?

Diese Frage haben sich die Verbände HessenChemie und HESSENMETALL gestellt. Und gemeinsam eine **Industrie-Studie beim Institut der deutschen Wirtschaft** in Auftrag gegeben.



Studienergebnisse Industrie in Hessen

Die Studienergebnisse haben mich beeindruckt, weil in Hessen jeder fünfte Arbeitsplatz und 20 Prozent unseres Bruttosozialprodukts direkt und indirekt an der Industrie hängen. Das sind 720.000 Arbeitsplätze und über 72 Milliarden Euro Wertschöpfung. Damit ist die Industrie das Herz der hessischen Wirtschaft und besitzt eine große Hebelwirkung.

Wenn dieses Herz stark schlägt, pumpt es Energie in viele Bereiche: in Dienstleistungen, Handel, Handwerk, Forschung und die Kommunen.

80 Prozent der Industriebeschäftigten arbeiten im ländlichen Raum. Industrieunternehmen sorgen für Einkommen, Ausbildung und Perspektiven, wo es kaum Start-ups oder Dienstleistungscluster gibt. **Doch dieser Motor unseres Wohlstands stottert.**

Nach Brandenburg und Sachsen-Anhalt sind wir das Bundesland mit den meisten Insolvenzen im ersten Halbjahr dieses Jahres. Der

Vergleich zum Vorjahr zeigt einen Anstieg der Insolvenzen in Hessen um 26 Prozent.

Der Anteil der Industrie an der hessischen Wirtschaftsleistung ist in den letzten Jahren von 19 auf unter 15 Prozent gefallen.

Um Ihnen ein Beispiel zu nennen, was das für Folgen hat:

Nur von Juni 24 bis Juni 25 hat die **Metall- und Elektroindustrie in Hessen 6.000 Arbeitsplätze abbauen müssen**. Seit 2018 sind es 27.000 Arbeitsplätze weniger. Das sind mehr Menschen als die Stadt Oberhausen Einwohner hat.

Ich sage nur:

- **Wahlversprechen,**
- **Kommissionen und**
- **Arbeitskreise.**

Deshalb wollen wir in Hessen einen Aufbruch. Und dafür müssen wir nicht auf Berlin warten. **Weniger Lasten ergeben mehr Innovationen und mehr Wachstum.** Die Lage ist ernst und die meisten wissen doch, was getan werden muss. Warum weiß es die Politik nicht? Warum kommt sie nicht ins Handeln?

Das Richtige wird zu selten oder zu langsam gemacht, zu kompliziert oder zu spät. Und das trifft vor allem jene, die unser Land tragen: unsere Unternehmen und ihre Beschäftigten. Unternehmen brauchen kein Geld, um ihre Beerdigung hinauszögern, sondern um Brücken in die Zukunft zu bauen.

Liebe Gäste,

wir brauchen endlich ein wirtschaftsfreundliches Denken und Handeln in der Verwaltung. Nicht Verhinderung durch Verfahren, sondern Verantwortung für Wachstum. **Wer den Standort stark halten will, muss Bürokratie abbauen.** Und zwar messbar. Das wäre ein Gewinn für die gesamte hessische Wirtschaft.

Ich nenne Ihnen nur ein Beispiel aus meinem Unternehmen: Zollpapiere.

Wir müssen digitale Dokumente ausdrucken und per Post verschicken. Das ist so, als ob Sie heute Abend auf der Rückfahrt von Wiesbaden nach Frankfurt an jeder zweiten Haltestelle den Zug wechseln müssten, weil die Spurweiten der S-Bahn nicht zusammenpassen. Das Schöne am Bürokratieabbau ist, er kostet den Steuerzahler keinen Cent. Im Gegenteil, er spart Geld, besonders wenn wir auch den Personalaufwuchs in der Verwaltung begrenzen.

Dort hat man die göttliche Aufforderung „Seid fruchtbar und mehret euch“ anscheinend zu wörtlich genommen. In Hessen ist die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst seit 2015 um 18 Prozent auf rund 338.000 Personen gestiegen.

Wenn die Industrie schrumpft und Arbeitsplätze verschwinden, trifft es auch massiv die Zulieferer, die Handwerker, die Dienstleister, den Handel. Dann verschwinden irgendwann der Installateur-Betrieb, das Reisebüro und der Bäcker.

Wird uns das riesige Schuldenpaket im Kampf gegen die De-Industrialisierung helfen? Ich bin skeptisch. Auch andere Länder haben schon versucht, Probleme mit viel Geld zuzuschütten. Erfolglos. **Ich meine, wir brauchen keine neuen Schulden, sondern echte Reformen.**

Meine Damen und Herren,

die Hütte brennt und die Berliner Feuerwehr diskutiert immer noch.

Sicher ist die Demokratie die beste aller Staatsformen. Aber sie hat auch ihre Schwächen:

Und wissen Sie was eine Benchmark-Rechnung für Hessen ergeben hat? **Einen Personal-überhang im öffentlichen Dienst von rund 6.700 Vollzeitstellen.** Ich finde das wahnsinnig. Hessen zählt damit zu den Ländern mit dem größten Einsparpotenzial.

Ebenso wichtig ist die Entwicklung unserer Infrastruktur. Hessen ist nicht nur ein Industrieland, sondern auch ein Transitland. Aber Straßen und Schienen können gar nicht so schnell repariert werden, wie sie kaputt gehen. Funklöcher bremsen Betriebe aus, Flächen für neue Werke oder Rechenzentren sind kaum vorhanden.

Hier darf nicht gespart, hier muss investiert werden. In Straßen, Schienen, Strom- und Wasserversorgungsnetze. In Gigabit-Leitungen, die auch auf dem Land ankommen. Und in Flächen, die schnell bereitstehen.

Ob durch Revitalisierung von Industrie-Brachen oder neue Gewerbegebiete. **Wenn wir wollen, dass Unternehmen in Hessen bleiben, müssen sie hier sowohl starten als auch wachsen können.** Und wir dürfen uns bei der Innovation nicht länger auf dem ausruhen, was in der Vergangenheit funktioniert hat.

Hessen hat eine exzellente Forschungs- und Hochschullandschaft und die müssen wir intelligent mit der Wirtschaft vernetzen. Aber wissen Sie was eine Zivilklausel ist? Bis das Thema Aufrüstung der Bundeswehr so wichtig wurde, wusste ich es jedenfalls nicht.

Eine Zivilklausel ist eine Selbstverpflichtung keine Forschung für militärische Zwecke zu betreiben. Ich darf Ihnen ein konkretes Beispiel geben:

Ein Unternehmen wollte in Zusammenarbeit mit einer hessischen Hochschule seine Maschinen energieeffizienter machen. Das wurde abgelehnt, weil das Unternehmen Maschinen zur Herstellung von Munition baut. Jetzt frage ich ganz offen: Haben Sie in diesen Zeiten der russischen Bedrohung dafür Verständnis? Hochschulen sind staatliche Einrichtungen und sie dürfen sich nicht an unserer Verteidigungsfähigkeit beteiligen? Müssen wir wirklich mit der ETH Zürich oder dem MIT in Cambridge zusammenarbeiten? Ich finde, das kann nicht sein.

Auf vielen anderen Gebieten leisten die hessischen Hochschulen und Forschungsinstitute hervorragende Arbeit. Wir wollen, dass diese Arbeit mehr Früchte trägt.

Und wir brauchen besondere Orte, an denen Wirtschaft und Wissenschaft sowie Talente und Investoren zusammenkommen.

So etwas gibt es in Hessen leider noch nicht. Weniger als eine Stunde Fahrtzeit von Hessen entfernt, entsteht das größte Ökosystem für KI in Europa.

Der Innovationspark Künstliche Intelligenz in Heilbronn.

Die gesamte wirtschaftliche Wertschöpfungskette wird dort abgebildet:

- von der Fachkräfte-Qualifizierung über
- Forschung bis hin zur
- Entwicklung, Anwendung und Kommerzialisierung von KI.



Die Studien-Autoren des Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) setzen ebenfalls auf Innovationsparks, die auf unsere regionalen Stärken zugeschnitten sind. Einen Innovationspark für Pharma und Biomedizin in Südhessen. Und einen Innovationspark für Mobilität und Verteidigung in Nordhessen. Wenn wir es schaffen unsere Stärken auszubauen, • Unternehmergeist, • Forschung • und dann auch noch Verwaltungstempo zusammenzubringen, dann wird Hessen wieder ein echter Zukunftsstandort.

Liebe Gäste,

die Lage ist auch ideologisch aus der Spur gekommen. **Unternehmerische Leistung ist verdächtig, kommerzieller Erfolg wird**

Wirtschaft trifft Wissenschaft.

Talente treffen Investoren.



Wir brauchen Innovations- parks.

misstrauisch beäugt. Der Begriff „Gewinn“ löst moralische Abwehrreflexe aus. In den Medien ist so oft von den „Superreichen“ die Rede, da könnte man meinen, es wäre die größte Bevölkerungsgruppe. Ich spreche jetzt nicht von denen, die für eine Tankfüllung ihrer Jacht eine halbe Millionen Euro ausgeben.

Ich spreche von denen,
• die Werte schaffen,
• Verantwortung und Risiken tragen,
• Steuern zahlen,
• ausbilden und Arbeit geben.

Ich spreche von uns, von den verantwortungsbewussten Unternehmerinnen und Unternehmern, die wir heute zu Gast haben und die den Motor am Laufen halten. Die Rufe nach immer neuen Steuern auf Leistung und Eigentum spalten

unsere Gesellschaft. Allein die 500 größten Familienunternehmen beschäftigen im Inland doppelt so viele Menschen wie alle DAX-Konzerne zusammen.

Unsere Unternehmen engagieren sich auch im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben vor Ort.

Aber die Schauergeschichte vom ruchlosen Unternehmer zieht weiter ihre Kreise. Da ist es nicht verwunderlich, dass die nachkommende Generation sich fragt, ob sie sich das antun möchte. Meine Tochter ist zum Glück nicht von Google in Dublin nach Oberursel gekommen, um in der 6. Generation das Licht in unserem Familienunternehmen auszumachen. Wer Unternehmerinnen und Unternehmer pauschal zum Feindbild erklärt, schwächt am Ende das Fundament unseres Wohlstands.

Es ist leider so:
Wenn Hänschen nicht lernt, was Leistung ist, wird Hans Leistung auch nicht wertschätzen.

Unser Land braucht einen gesellschaftlichen Konsens, der sagt:

**Wir brauchen
Wachstum, weil wir
Zukunft wollen.**

Wenn in Berlin noch diskutiert wird, müssen wir in Hessen zeigen, wie es geht.

Mein Appell: Lassen Sie uns – Politik und Wirtschaft gemeinsam – die Ärmel hochkrempeln und die Zukunft in Hessen anpacken. Nicht irgendwann, sondern heute.

Vielen Dank!

Wir
brauchen
Wachstum,
weil wir
Zukunft
wollen.



Warum Extras mehr zählen als Gehalt – und wie Unternehmen davon profitieren

Der Arbeitsmarkt verändert sich: Fachkräfte fehlen, Belegschaften altern und Zusatzleistungen gewinnen an Bedeutung. Alexander Barg, Inhaber von „Metternich & Boeselager“, erklärt, wie Versicherungen Unternehmen helfen können, Fachkräftemangel, Krankenstände und demografischen Wandel zu meistern – und warum clevere Benefits sich rechnen.

Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU): Herr Barg, viele Betriebe kämpfen mit Fachkräftemangel, hohen Krankenständen und steigenden Erwartungen der Mitarbeiter. Wie können Versicherungen hier helfen?

Alexander Barg: Richtig eingesetzt, sind sie ein Instrument der Personalpolitik. Betriebliche Kranken-, Alters- und Unfallversicherungen machen Unternehmen attraktiver und fördern gleichzeitig Gesundheit und Arbeitsfähigkeit. Das senkt Fehlzeiten, stärkt die Mitarbeiterbindung und wirkt dem Fachkräftemangel entgegen.

VhU: Reicht ein gutes Gehalt heute nicht mehr aus?

Barg: Das Gehalt bleibt zentral, aber es ist nur ein Teil des Gesamtpakets. Vor allem jüngere Fachkräfte erwarten spürbare Mehrwerte. Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) bietet Leistungen, die privat oft gar nicht erhältlich sind – etwa bessere Vorsorge oder schnellere Arzttermine. Solche Vorteile werden häufig höher geschätzt als eine kleine Gehaltserhöhung. Für Arbeitgeber ist das zudem kostenoptimal, weil sie mit gleichem Budget mehr Zufriedenheit erzeugen.

VhU: Wie können Unternehmen auf den demografischen Wandel reagieren?

Barg: Mit Prävention und Gesundheitsförderung. Eine bKV motiviert Beschäftigte, aktiv etwas für ihre Gesundheit zu tun, und unterstützt sie mit Angeboten wie Telemedizin oder Facharztvermittlung. Das reduziert Ausfallzeiten und zeigt zugleich: „Wir kümmern uns auch in der zweiten Lebenshälfte um euch.“ So bleiben auch erfahrene Mitarbeiter länger leistungsfähig und loyal.

VhU: Können Versicherungen auch direkt Krankenstände senken?

Barg: Ja. Eine bKV verkürzt Wartezeiten auf Behandlungen, was die Rückkehr in den Job beschleunigt. Auch moderne Unfallversicherungen leisten mehr als reine Geldzahlungen: Sie beinhalten Assistance-Leistungen, die Betroffene bei Genesung und Wiedereinstieg unterstützen. Schwere Unfälle sind selten – aber wenn sie eintreten, will kein Arbeitgeber unvorbereitet dastehen.



©Foto: Bernd Euring

VhU: Welche Rolle spielen attraktive Benefits im Wettbewerb um Fachkräfte?

Barg: Eine entscheidende. Arbeitgeber ohne Benefits riskieren, im Vergleich zu Konkurrenten zu verlieren. Versicherungsbasierter Zusatzleistungen sind leicht einzuführen, skalierbar und erreichen alle Beschäftigten. Sie vermitteln Fürsorge und Wertschätzung – und das zählt oft mehr als der letzte Euro Gehalt.

VhU: Viele Unternehmer sehen Benefits als Kostenfaktor. Was sagen Sie dazu?

Barg: Das ist ein ganz entscheidender Punkt! Unternehmen sollten die Beiträge zu versicherungsförmigen Benefits nicht als zusätzlichen Kostenblock betrachten, sondern als Investition in die wichtigste Ressource des Unternehmens – die Mitarbeiter. Der Return-on-Investment zeigt sich in geringerer Fluktuation, weniger Ausfallkosten und höherer Motivation. Das ist betriebswirtschaftlich messbar, auch wenn es sich nicht in Maschinen oder Gebäuden zeigt, sondern in den Menschen, die den Unternehmenserfolg tragen.

VhU: Wie läuft die Einführung solcher Konzepte ab?

Barg: Zunächst analysieren wir die Situation des Unternehmens: Altersstruktur, Krankenstände und Personalstrategie. Daraus entwickeln wir gemeinsam ein maßgeschneidertes

Konzept – meist eine Kombination aus bKV, teilfinanzierter Altersvorsorge, Lebensarbeitszeitkonten und Unfallversicherung. Wir zeigen Kosten, Nutzen und steuerliche Effekte auf und begleiten die Umsetzung von der Vertragsgestaltung bis zur Kommunikation mit den Mitarbeitenden.

Es zeigt sich: Versicherungen sind nicht nur Absicherung, sondern ein strategisches Werkzeug moderner Personalarbeit.

VhU: Vielen Dank, Herr Barg.

**M & B METTERNICH
BOESELAGER**

Versicherungen
Fachagentur für Firmenkunden | seit 1960

Telemannstr. 18
60323 Frankfurt am Main
T 069 70 79 790
metternich.boeselager@allianz.de





Auszug aus der Rede

03

Wettbewerb Hessen-Champions

Kaweh Mansoori

Hessischer Wirtschaftsminister und
Initiativpartner Hessen-Champions





Kostenfreie Meisterausbildung.

Sehr geehrter Herr Präsident Mang, sehr geehrter Herr Pollert! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich freue mich sehr, bei Ihnen zu sein in bewegten Zeiten, die nicht einfach sind für unseren Wirtschaftsstandort. Wenn ich in Unternehmen unterwegs bin, sind es immer die gleichen Stichworte die ich höre:

- Zu viel Bürokratie
- Fehlende Fachkräfte
- Zu hohe Energiekosten
- Fehlender Zugang zu Wachstumskapital

Das sind vier Themen, an denen wir miteinander arbeiten, weil es kein Selbstverständnis ist, dass unsere Wirtschaft sich gut entwickelt, dass der Wohlstand gemehrt wird, dass Arbeitsplätze geschaffen werden, die eine Zukunft haben.

Deswegen will ich mich herzlich bei Ihnen bedanken, lieber Herr Präsident Mang und lieber Herr Pollert, für die gute und enge Zusammenarbeit. Gemeinsam möchten wir diesen Standort voran bringen.



Kaweh Mansoori
ist Initiativpartner der
Hessen-Champions



Neue
Technologien
ohne
Denkverbote.

BÜROKRATIE FACHKRÄFTE ENERGIE KAPITAL

Mit Rückblick auf das letzte Jahr möchte ich beispielsweise zum Thema Energie sagen, dass wir dort entschieden handeln, wo wir die Möglichkeit haben: mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, der Erweiterung der Netze, aber vor allem auch mit Offenheit für neue Technologien – von der Tiefengeothermie bis zur Laser-Kernfusion. Neue Technologien sollen nicht an Denkverboten in unserem Bundesland scheitern.

Wir arbeiten darüber hinaus auch gemeinsam an der Frage der Verfügbarkeit von Arbeits- und Fachkräften.

- Es sind Lösungen wie die **Kostenfreiheit der Meisterausbildung**, die wir gemeinsam umgesetzt haben, um die Vergleichbarkeit von beruflicher Bildung und akademischer Bildung herzustellen.
- Es ist die **Stabsstelle für Fachkräfte**, die wir gemeinsam anschließen.
- Es sind langfristige Themen, wie die **Fast Lane für die Zuwanderung von Fachkräften**, an denen wir zusammen arbeiten.

- Und es ist das Thema des **Bürokratieabbaus**, an dem wir arbeiten.

Ich bedanke mich auch herzlich bei Vizepräsident Reimann für die gute und enge Zusammenarbeit in unserer Kommission „Innovation im Bau“, wo wir zeigen, was möglich ist, wenn Wirtschaft und Politik zusammen an Lösungen arbeiten.

Mit dem Hessenfonds haben wir es geschafft, 1 Milliarde Euro für Zukunftsinvestitionen in Hessen zur Verfügung zu stellen, von denen 150 Millionen schon beantragt



sind. Und wenn ich in das Publikum schaue, bin ich mir ganz sicher, die nächsten 850 Millionen werden auch relativ schnell Abnehmer finden, damit investiert wird in unseren Standort.

Wenn es um die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes geht, dann werden wir Antworten nicht darin finden, die Lösungen von gestern und vorgestern zu predigen, sondern indem wir mutig sind und indem wir auch neue Wege einschlagen.

Deswegen freue ich mich, dass wir heute zum 26. Mal die Hessen-Champions ehren. Denn mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft sind es eben neue Antworten, die gegeben werden müssen. Ich freue mich, dass wir diesen Preis gemeinsam vergeben. Ich bin aber vor allem gespannt auf das, was wir von den Preisträgern lernen dürfen.

Denn innovative Unternehmen sind Unternehmen, die andere Antworten geben als die, die in der Vergangenheit gegeben worden sind. Und das ist etwas, was wir, glaube ich, auch kopieren können für Verwaltungshandeln, für politisches Handeln.

Ich will mal eine gewagte These in den Raum stellen:

**Häufig sind Gesetzgebung und Verwaltungspraxis angstgetrieben.
Aber Mut zur Entscheidung, das ist das, was es braucht.**

Denn jemand, der sich nicht traut, eine Entscheidung zu treffen, der trifft gar keine Entscheidung. Wir müssen wieder mutiger sein. Danke für den Mut, den innovativen Unternehmen uns machen.

Und was macht Hessen am Ende zu einem innovativen Standort?

- Es sind gut ausgebildete Arbeits- und Fachkräfte.
- Es sind exzellente Hochschulen.
- Es ist eine starke Verkehrsinfrastruktur.

Ohne den Luftverkehrsstandort, wäre unsere Region niemals die Finanzmetropole der Welt gewor-

den. Deswegen geht es darum, hier auch einen Schwerpunkt zu setzen. Am Ende auch mit den Investitionsmilliarden, die uns in dieser Republik zur Verfügung stehen für exzellente Hochschulen, für eine starke Infrastruktur. Daran wollen wir gemeinsam mit Ihnen arbeiten.

Ich darf mich herzlich bedanken für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich mit allen Unternehmen, die künftig den Titel Hessen-Champion tragen dürfen.

Hessen-Champions – der Innovations- und Wachstumspreis des Landes Hessen.

Die nächste Wettbewerbsrunde startet Anfang 2026.
Mehr Infos unter:
<https://www.hessen-champions.de/>

Von Eibelshausen in die Welt.

Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.



Made in
Hessen.

- Fertigung der Wärmepumpen-Inneneinheiten durch qualifizierte Fachkräfte: Ein Beispiel für deutsche Qualität.
- Ein Bekenntnis zu Hessen: Schaffung neuer Arbeitsplätze und eines logistischen Standorts.
- Verbundenheit mit der Region und der Energiewende: Zukunft gestalten und Heimat stärken.

www.buderus.de



Wo Zukunft entsteht:
Laserfusion „Made in
Germany“

Kurzfilme zu den diesjährigen Finalisten des Wettbewerbs finden Sie hier:
<https://www.vhu.de/hessischer-unternehmertag-hut/hessen-champions>

04

Sieger
Hessen-Champions
INNOVATION



Dr. Marc Zimmer
Leiter Laser-Driven
Radiation Sources

Prof. Dr. Markus Roth
Mitgründer &
CSO Focused Energy

Darmstadt

Focused Energy GmbH

Focused Energy ist weltweit führend in der Laserfusion. Das Unternehmen aus Darmstadt baut gemeinsam mit RWE in Biblis das weltweit erste Laserfusionskraftwerk.

Neben modernster Technologie baut Focused Energy dafür auch das erste Industrieökosystem für Laserfusion in Europa und vernetzt Hightech-Unternehmen, Mittelstand und Forschung zu einer starken Allianz. Damit schafft das Unternehmen die Grundlage für eine neue Schlüsselindustrie „Made in Germany“ – mit hochwertigen Arbeitsplätzen, starker Exportkraft und strategischer Relevanz für den deutschen Wirtschaftsstandort.

Focused Energy baut mit seinem Fusionsansatz auf dem Durchbruch der Laserfusion an der US National Ignition Facility im Dezember 2022 auf, dem bisher einzigen Nettoenergiegewinn in der Fusion. Mit seinem hochmodernen Target-Labor in Darmstadt, patentierten zentralen Kraftwerkskomponenten und einem klaren Fahrplan zur Kommerzialisierung verfügt Focused Energy so über einen mehrjährigen Technologievorsprung gegenüber den Mitbewerbern.

Focused Energy bringt nicht nur die Fusionsenergie zur Marktreife, sondern hat mit Laser-Driven Radiation Sources (LDRS) bereits eine weitere auf der Fusionsfor-

schung basierende Technologie mit einem Marktpotenzial in Milliardenhöhe entwickelt. LDRS ermöglicht es unter anderem, große Objekte wie Brücken, Container oder versiegelte Behälter von außen zerstörungsfrei und hochauflösend zu durchleuchten und zu analysieren. Bisher waren dafür riesige Teilchenbeschleuniger erforderlich.



Ist Künstliche Intelligenz und Digitalisierung ein Thema für Sie?

Wir bieten vielfältige praxisorientierte Seminare für Ihr Unternehmen an.

Ein Auszug aus unserem Seminarangebot:

- Mit KI zu Innovation und Nachhaltigkeit
- KI in der Personalentwicklung
- KI-FÜHRERSCHEIN: Kompetenz mit Künstlicher Intelligenz
- Effektiver Einsatz von ChatGPT und weiteren KI-Tools
- Medienproduktion mit KI – Einfach und effizient
- KI-Tools im Kundensupport: Einführung in Chatbots
- IT-Sicherheit 4.0 – Schutz unternehmerischer Ressourcen
- Cyberkriminalität – Technischer Umgang mit Cybergefahren

Weitere Angebote
finden Sie hier :





05

Mobilität der Zukunft gestalten

Philipp von Hirschheydt
CEO AUMOVIO SE





Auszug aus der Rede

MOBILITÄT DER ZUKUNFT GESTALTEN

Herausforderungen für die Automobilindustrie und Notwendigkeit zum Wandel

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zum Hessischen Unternehmer- tag. Für uns ist es eine besondere Ehre, heute hier sein zu dürfen. Denn wir sind als Unternehmen erst seit September eigenständig. Wir verbinden unsere lange Tradition in der Automobilindustrie mit der Mentalität eines Start-ups.

Unser Ansatz als Unternehmen ist klar. Wir versuchen unsere Manager zu Entrepreneuren zu machen, selbst Verantwortung zu übernehmen und entscheidungsfreudig, einen neuen Aufbruch in der Welt der Mobilität zu gestalten.

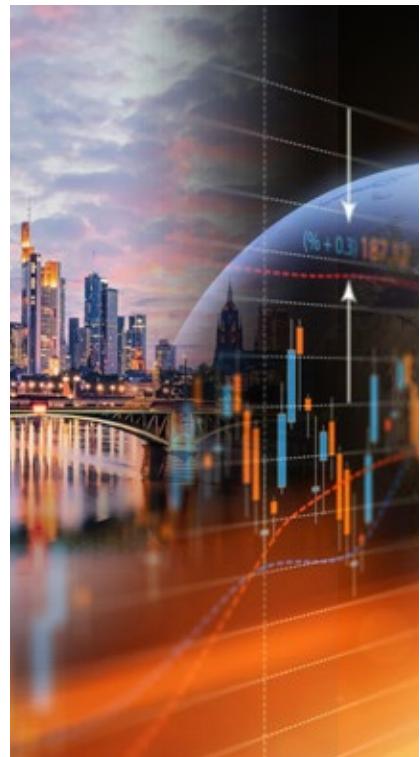
Ein globales Technologie- unternehmen mit starken Wurzeln

AUMOVIO SE ist ein Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main. Wir haben im Jahr 2024 knapp 20 Milliarden Euro Umsatz gemacht. Als globaler Konzern sind wir in 28 Ländern tätig und haben fast 50 Entwicklungs- und mehr als 55 Fertigungsstandorte.

Wir bezeichnen uns als Technologieunternehmen. Denn von unseren 80.000 Mitarbeitenden ist rund ein Drittel in Forschung und Entwicklung tätig – darunter sind über 15.000 Softwareingenieure.

**Unsere Ambition:
Wir wollen in den Feldern, in denen wir tätig sind, führend sein.**

Wir wollen unsere Organisation entlang der Marktherausforderungen transformieren. Dabei lösen wir ein, was wir versprechen. Wir konzentrieren uns auf Produkte, die im Weltmarkt führend sind. Bei 40 Prozent unseres Umsatzes sind wir Weltmarktführer. Bei 80 Prozent sind wir auf Platz eins, zwei oder drei.



Aumovio SE wurde 2025 als Spin-off der Continental AG gegründet und ging im September 2025 an die Frankfurter Wertpapierbörsen.

Zukunft Mobilität: safe, exciting, connected and autonomous.



Wir sind aus der Continental AG hervorgegangen, die uns als AUMOVIO SE am 18. September als börsennotiertes Unternehmen abgespalten hat.

Wir haben uns bewusst für die Rechtsform einer Societas Europaea entschieden und nicht für eine deutsche Aktiengesellschaft: Denn wir sind ein internationaler Konzern. Das wollen wir auch in der Unternehmensform zum Ausdruck bringen.

Die Abspaltung war eine strategische Entscheidung: Der Continental-Konzern hat sich aus dem Reifengeschäft in die Automobilwelt weiterentwickelt. Wir als Vorstand haben vor einem Jahr entschieden, dass es sinnvoller ist, ein Unternehmen wie Continental – damals mit etwas über 40 Milliarden Euro Umsatz – aufzuspalten. Denn in herausfordern den Zeiten braucht ein Unternehmen Fokus, ein Management-Team mit Mut zum Aufbruch und die Flexibilität, auf veränderte Märkte reagieren zu können.

Die Märkte für Reifen und im Automobilbereich unterscheiden sich grundlegend. Die Herausforderungen im Automobilbereich sind vielfältig: der Wechsel zur Elektromobilität, harter Wettbewerb, und Standortfaktoren. Hinzu kommt die Frage, wo Regulierung hilfreich ist – und wo sie übertrieben wird. Das Entscheidende für uns ist: Wir haben 80.000 Mitarbeitende, die jeden Tag sehr motiviert daran arbeiten, Mobilität safe, exciting, connected and autonomous zu machen.

Wir sind einer der größten Bremsenhersteller der Welt und einer der größten Zulieferer von Displays. Wir entwickeln und bilden ganze Fahrzeugarchitekturen. Wir forschen intensiv am autonomen Fahren, besonders für die Truckbranche in den USA.

Das bedeutet: Wir sind ein Unternehmen mit einem sehr breit gefächerten Produktpotfolio, das für die Mobilität von morgen forscht und entwickelt.

Sowohl die Mobilität von morgen als auch die Mobilität von heute stehen vor komplexen und vielschichtigen Herausforderungen.

Globale Umbrüche und technologische Wendepunkte

Es gibt wenig andere Branchen, die so global sind, wie die Automobilwirtschaft. Wichtige Schlagworte, die uns seit Jahren begleiten, sind „just-in-time“ und „just-in-sequence“.

Dabei ist größtmögliche Effizienz immer das Ziel.

Aktuell stehen wir vor geopolitischen Herausforderungen. Ihre Folgen sind Material-Knappheit und eine Kosteninflation. Wir sehen, dass globale Lieferketten zunehmend schwieriger werden. Hinzu kommen Nachfrageschwankungen, ein moderates Konsumklima und hohe Anforderungen an Cybersicherheit.

Unsere Branche befindet sich in einer politisch wie technologisch getriebenen Transformation.

Wir müssen einen Weg finden, damit umzugehen, dass auch unser Umfeld sehr stark politisch und geopolitisch geprägt ist. Die lokale Produktion in den USA wird sehr stark gefördert. Wir sehen steigende Zölle, eine Entkoppelung von China und teilweise auch vom Rest der Welt.

Interessant ist das Wiedererstarken der Technologien für Verbrennungsmotoren in Europa. In China ist das anders. Dort liegt der Fokus klar auf „New Energy Vehicles“. Hier zeigt sich der Pragmatismus des chinesischen Staats. New Energy Vehicle ist nicht nur Battery-Electric, sondern auch Hybrid, Range Extender und alles, was die CO₂-Emission eines Autos reduziert. Dazu stärkt der chinesische Staat seine OEMs und es kommt zu globalen Restriktionen bei Rohstoffen.

Europa dagegen setzt regulatorisch stark auf reine Batterieelektrik. Die Folgen sind eine sinkende Nachfrage, nicht ausgelastete Kapazitäten und massiver Preisdruck.



Regional effizient und wettbewerbsstark aufgestellt mit Nutzung globaler Synergien.

Das Ende des Weltautos

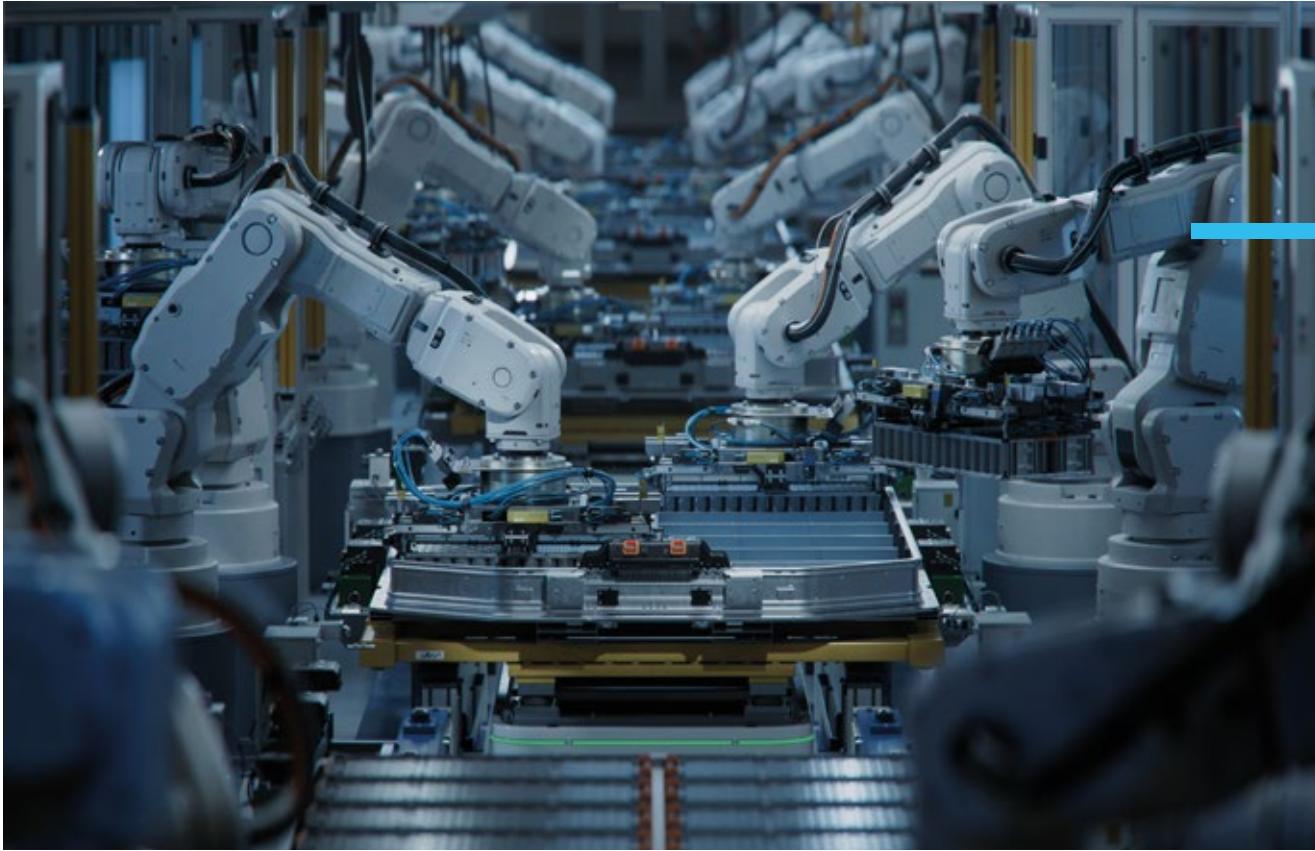
Wir unterteilen die Autos, für die wir produzieren, in verschiedene Segmente. Vereinfacht ausgedrückt: kleine, mittlere, große Fahrzeuge sowie Trucks. Die jeweiligen Antriebe unterscheiden sich nicht nur in jedem Segment, sondern auch von Region zu Region. Das heißt für uns: Das Weltauto, das man global ausrollt, ist Vergangenheit.

Noch vor einigen Jahren wurden mehr als zwei Drittel aller Fahrzeuge an einem Ort – häufig in Deutschland – entwickelt und dann weltweit, in verschiedenen Werken ausgerollt. Diese Zeiten sind vorbei. In China und Nordamerika entstehen heute regionale Automobile: lokal entwickelt, lokal produziert, lokal optimiert.

In den traditionellen Märkten wie USA und Europa werden heute

**New Energy Vehicles in China:
Battery-Electric, Hybrid,
Range Extender und alles,
was die CO₂-Emission
eines Autos reduziert.**





Innovation ist eine Frage von Geschwindigkeit. Schnellere Produktionslinien durch die Nutzung von KI

rund 2,5 Millionen Fahrzeuge weniger verkauft als vor der Corona-Pandemie. Der Markt ist deutlich gesunken, aber auf einem stabilen Niveau. In China dagegen sehen wir weiterhin Wachstum. Beim Blick auf die Produktionsindizes in Deutschland sehen wir: Die Auftragslage hat sich auf einem vergleichsweise schwachen Niveau stabilisiert, aber das Produktionsniveau ist weiter abfallend. Marktstudien zeigen bereits, dass Unternehmen Investitionen verschieben oder verlagern.

Das ist eine direkte Folge des aktuellen regulatorischen und wirtschaftlichen Umfelds. Insgesamt ergibt das Marktfeld einen „Cocktail“, der in der Automobilindustrie tiefgreifende Auswirkungen hat.

Unser Fokus: Megatrends und lokale Stärke

Vor diesem Hintergrund fokussieren wir uns bei AUMOVIO auf die Megatrends der Zukunft. Wir investieren in Digitalisierung, in die Sicherheit des Autos und in die sogenannte User Experience. In diesen Bereichen nehmen wir führende Marktpositionen ein. Wir vereinen Hardware mit Software, ergänzt um Service.

Gleichzeitig gilt:
Wir müssen lokal wettbewerbsfähig sein. Wir müssen in den einzelnen Regionen lokal effizient und wettbewerbsstark aufgestellt sein. Sei es in Nordamerika, China, Deutschland oder Europa. Und wir müssen dabei globale Synergien nutzen.

Wir sind schuldenfrei in die Unabhängigkeit gestartet. Das ermöglicht uns einen klaren Fokus auf Wertgenerierung und Kosteneffizienz. Wir sehen uns gut positioniert, um mit dem Spin-off in Zukunft erfolgreich zu sein. Unser Ziel ist es, Innovation mit Kosteneffizienz zu verbinden.

Innovation ist vor allem eine Frage der Geschwindigkeit. Wir beschäftigen uns damit, wie wir im internationalen Wettbewerb schneller werden. Was können wir machen, damit unsere Innovationen schneller in den Markt kommen? Time-to-Market ist ein Riesenthema.

Der Automobilmarkt wird sich weiter fragmentieren, weiter regionalisieren.

Mit der **Digitalisierung unserer Business-Prozesse** können wir **einen großen Schritt in Richtung Wettbewerbsfähigkeit** machen. Dazu müssen wir unsere Prozesse mit den großen Chancen kombinieren, die uns Künstliche Intelligenz (KI) bietet. Voraussetzung dafür ist: Wir müssen KI aktiv nutzen und in unsere Betriebe, Produkte und Prozesse bringen, anstatt sie nur zu regulieren. Dabei brauchen wir die Unterstüt-



zung der Politik. Denn nur gemeinsam sind Themen wie KI und Digitalisierung wirklich umsetzbar.

Resilienz als Ziel – gemeinsam mit der Politik

Die schnellen Veränderungen erfordern auch, dass wir als Unternehmen daran arbeiten, resilenter zu werden. Hier gibt es deutliches Verbesserungspotenzial. Wir setzen unsere Kostenprogramme konsequent um. Unser Fokus liegt dabei darauf, Kundennutzen weiter zu steigern. Dieser klare Fokus ist ein wesentlicher Effizienztreiber.

Wir haben große Aufgaben vor uns. Wir gehen dabei Schritt für Schritt vor. Wir setzen lokal ein, was wir international lernen. Und auch umgekehrt: Wir bauen mit den lokalen Erkenntnissen einen globalen Wissenspool. Dieser ermöglicht uns, in allen Bereichen entsprechend wettbewerbsfähig zu sein.

Wir müssen für unseren Weg in die Zukunft einen starken Fokus auf Kosteneffizienz legen, da die Automobilbranche sehr wettbewerbsintensiv ist. Wir arbeiten daran, unsere Fertigung besser auszulasten. Wir brauchen in unseren Werken eine möglichst hohe Auslastung, um langfristig wettbewerbsfähig zu sein.

Der Fokus auf den Kundennutzen ist ein Effizienztreiber.

Der Automobilmarkt wird sich weiter fragmentieren, weiter regionalisieren und eine Präsenz „im Markt für den Markt“ erfordern, sowohl was Entwicklung, Einkauf als auch Fertigung angeht. Dabei können Autos nicht

teurer werden, sondern müssen weiterhin erschwinglich bleiben. Mit Blick hierauf stellt sich die Frage, ob einzelne Bereiche heute überreguliert sind.

Regionale Zukunft gemeinsam gestalten

Unser Ziel ist, uns möglichst resilient für die Zukunft aufzustellen. Das heißt: Innovation muss unser wesentlicher Treiber für die Zukunft sein. Denn wir wollen wieder wachsen. Wir wollen die Zukunft der Mobilität gestalten.

Deshalb wollen wir die gute Kompetenz, die gerade hier im hessischen Raum vorhanden ist, im Rahmen von Ausbildung und Lehre noch besser nutzen, um langfristig Innovation in der Mobilitätsbranche zu ermöglichen.

Und deshalb haben wir sehr bewusst entschieden, dass wir Frankfurt und damit Hessen als unseren Hauptsitz wählen. Wir wollen uns hier in Deutschland als



wettbewerbsfähiges Unternehmen aufzustellen und langfristig erfolgreich sein.

Wir arbeiten mit den großen Tech-Konzernen der Welt an der Digitalisierung des Autos. Wir haben mehr als 100 Jahre Erfahrung, Innovation für das Auto zu schaffen. Das ist etwas, was wir insbesondere hier am Standort weitermachen. Wir bereiten uns für die Zukunft vor. Das ist eine große Aufgabe. Dafür brauchen wir Lohn- und Lohnnebenkosten, die in der Welt vergleichbar sind. Nur dann ist es möglich, wettbewerbsfähig in Deutschland zu entwickeln und zu produzieren.

Wir müssen Deutschland wieder wettbewerbsfähig machen. Wir brauchen stabile Rahmenbedingungen. Stichwort Bürokratie und Steuern.



Lehre und Ausbildung für langfristige Innovation nutzen

Ein Beispiel: Vor sechs Wochen haben wir an allen Standorten das Continental-Logo durch unser neues AUMOVIO Logo ersetzt. Außer in Frankfurt. Dort war ein Bauantrag nötig, um zu prüfen, ob Autofahrer abgelenkt werden könnten. In vielen Ländern wäre das kein Thema. Solche Prozesse beeinflussen, wie schnell Unternehmen agieren können.

Aber es hilft nichts, allein auf die Politik zu zeigen. Wir Unternehmer sprechen viel darüber, wie die Politik Deregulierung und Entbürokratisierung vorantreiben sollte. Doch das ist auch ein Thema, was wir selbst als Unternehmen angehen müssen. Auch wir haben Regeln in unseren Organisationen geschaffen, die wir reduzieren müssen. Auch wir sind nicht agil, flexibel und reagieren nicht immer schnell genug auf Megatrends. Wir arbeiten daran, hier schneller und besser zu werden.

Gemeinsam müssen wir ein Ökosystem schaffen, das langfristige Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht – hier in der Region und weltweit.

Dazu gehört insbesondere ein technologie- und industriefreundliches Klima in Politik und Gesellschaft. Und wir müssen Erfolg und Leistung auch wieder feiern.

Das ist etwas, was aus meiner Sicht wichtig ist.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Wertebasierte
Unternehmenskultur
mit moderner
Personalführung

Kurzfilme zu den diesjährigen Finalisten des Wettbewerbs finden Sie hier:
<https://www.vhu.de/hessischer-unternehmertag-hut/hessen-champions>

06

Sieger
Hessen-Champions
ARBEITGEBER DES JAHRES



Anika Kretschmar
Personalleitung

Frank-Florian Glinicke
Geschäftsführender
Gesellschafter

Kassel

Glinicke Automobil Holding GmbH & Co. KG

Die 1930 gegründete Glinicke Automobilgruppe gehört zu den führenden, familiengeführten Mobilitätsanbietern Deutschlands. Mit 2.200 Mitarbeitenden aus mehr als 32 Nationen, darunter über 300 Auszubildende, ist die Glinicke Gruppe an aktuell 34 Standorten in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen vertreten. Dort bietet das Unternehmen ein umfassendes Portfolio an Verkauf, Service und innovativen Mobilitätslösungen.

Mit einem breiten Spektrum renommierter Marken wie Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Audi, Škoda, Seat, Cupra, Porsche, Land Rover, Peugeot, Citroën, Hyundai, Fiat Professional, MG, BYD und dem Porsche Classic Zentrum Kassel erfüllt die Glinicke Automobilgruppe unterschiedlichste Kundenbedürfnisse auf höchstem Niveau und setzt Maßstäbe in der Branche.

Als Unternehmen mit über 95 Jahren Tradition vereinbart die Glinicke Gruppe eine wertebasierte Unternehmenskultur mit moderner Personalführung. Das Handeln orientiert sich dabei an

der 3V-Philosophie: Verantwortung, Verbindlichkeit, Vertrauenswürdigkeit. Diese Werte bilden nicht nur die Grundlage für die Zusammenarbeit im Team, sondern auch für den täglichen Umgang mit Kunden.



BWHW
BILDUNGWERK



**M & B METTERNICH
BOESELAGER**



Wirtschaftsförde

Auszug aus der Rede

07

Hessens starke Basis

Boris Rhein
Ministerpräsident
des Landes Hessen





HESSENS STARKE BASIS

Lieber Herr Präsident Mang, lieber Herr Pollert, lieber Herr von Hirschheydt, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Hessischen Landtag, aus dem Deutschen Bundestag und aus dem Hessischen Kabinett, liebe Staatssekretärinnen und Staatssekretäre, lieber Vizepräsident, liebe Finalisten der Hessen-Champions, liebe Gäste: Sie alle begrüße ich herzlich. Ich freue mich sehr, heute hier bei Ihnen zu sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie haben den diesjährigen Unternehmertag der Zukunft der Industrie in Hessen gewidmet. Und das haben Sie völlig zu Recht gemacht. Sie alle hier im Saal sind unsere Industrie, unser Mittelstand, unsere Wirtschaft. Und damit sind Sie wirklich die starke Basis dieses Landes – die starke Basis für Wertschöpfung, die starke Basis für Beschäftigung. Wir wissen sehr wohl, was

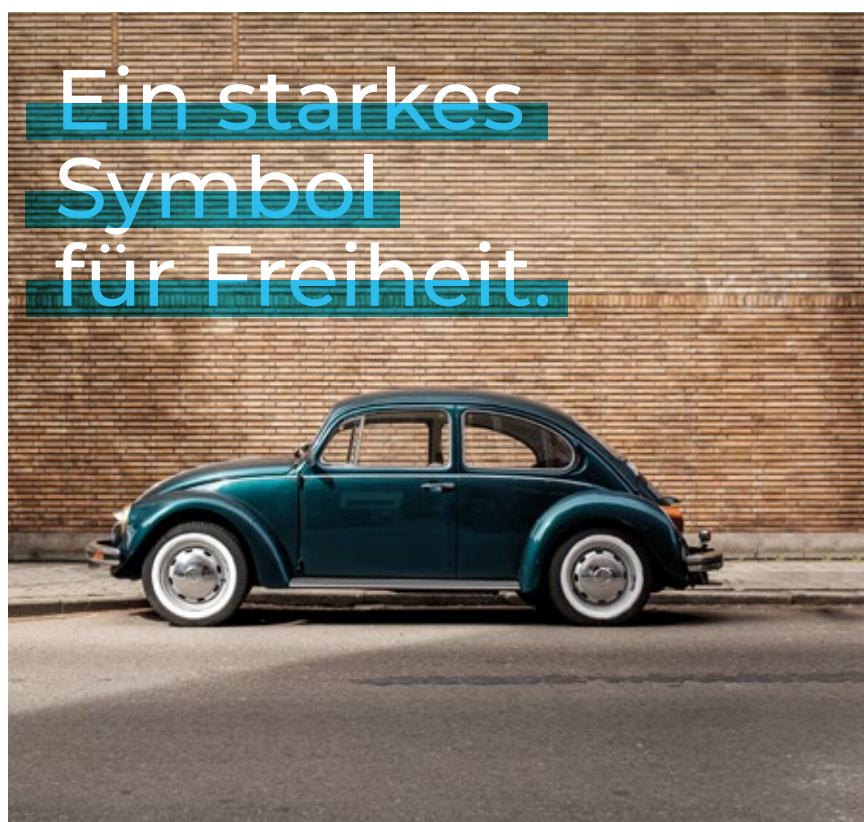
Sie gesellschaftlich in diesen Zeiten leisten, insbesondere für die Innovationskraft und für unseren Wohlstand.

Uns ist sehr bewusst, dass der Wohlstand, den unser Land – noch – genießt, durch Ihre Unternehmen und durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihren Unternehmen erwirtschaftet wird.

Der ein oder andere erinnert sich vielleicht noch an das ikonische Bild, als der einmillionste VW-Käfer vom Band gerollt ist. Es ist ein bisschen der Gründungsmythos der Bundesrepublik und zeigt die Bedeutung der Automobilindustrie für unser Land.

Denn zuallererst ist das Auto etwas Positives. Es ein ganz starkes Symbol für Freiheit – in vielerlei Hinsicht:

- **Für Arbeitsplätze.** Ein Arbeitsplatz gibt Menschen Freiheit.
- **Für Wohlstand und Wachstum.** Wohlstand und Wachstum gibt Menschen Freiheit.
- **Für Mobilität.** Das Auto ermöglicht Mobilität und das bedeutet auch Freiheit, gerade in den ländlichen Räumen.



Hessen setzt auf Technologieoffenheit, gerade bei der Automobilindustrie

Das Automobil steht für „Made in Germany“ und Sie alle hier im Saal stehen für „Made in Hessen“. Wir sind sehr stolz auf die Stärke unserer Unternehmen. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Ihnen für Leistungsfähigkeit, aber insbeson-



Digitalisierung und Bürokratieabbau.

Das erste hessische Bürokratieabbau-Gesetz ist beschlossene Sache

dere auch für Leistungswillen. Das, was Sie machen und was Sie erwirtschaften, das kommt nicht einfach irgendwo her, sondern das muss mit Willen, das muss mit Kraft und das muss mit Freude erwirtschaftet werden.

Aber ich will nicht alles schönreden. Im Titel dieses Unternehmertages steht hinter dem starken Morgen leider ein sehr dickes Fragezeichen. Das bewegt mich, das bewegt uns alle sehr.

Wir erleben eine Wiederkehr von Krisen, wir erleben eine Wiederkehr von Kriegen. Auch hier in Europa mit dem Terror des Kriegsverbrechers Wladimir Putin. Auch der Frieden in Nahost ist noch sehr fern. Gerade die jüngsten Entscheidungen im Gaza-Streifen machen uns das deutlich.

Und es gibt noch viele weitere Punkte, die uns große Sorgen machen müssen. Der erratische Kurs der Trump-Regierung. Das ist ein veritabler Zoll- und Handelskonflikt.

Hinzu kommt nach wie vor der Druck eines sehr großen Transformationsprozesses, den wir noch leisten müssen.

Die großen Themen wie die Dekarbonisierung, die Digitalisierung und KI bis hin zum demografischen Wandel sind ja noch da. Und das fordert die Unternehmen und die Gesellschaft massiv.

Aus meiner Sicht ist unsere freiheitliche Art zu leben selten so unter Druck gewesen. Das ist ein Weckruf für unser Land.

- Wir müssen unsere Interessen definieren, formulieren und auch wieder deutlicher durchsetzen.
- Wir müssen uns wieder auf unsere Stärke besinnen, damit wir resilenter und wieder souveräner werden.

Dabei sind wir alle gefordert. Das ist keine Sache, die die Wirtschaft oder die Politik alleine bewältigen kann. Das ist eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft.

Wir können uns das nicht länger leisten, Spitze bei den Belastungen zu sein und Schlusslicht beim Wachstum.

Eine Umkehr werden wir nur dann erreichen, wenn wir nicht nur reden, sondern auch gemeinsam handeln. Und deswegen bin ich sehr dankbar für den engen und konstruktiven Austausch hier in Hessen zwischen Politik und Wirtschaft, zwischen Politik und VhU.

Damit komme ich zur kürzlich von HESSENMETALL und Hessen-

Chemie sowie IW Consult vorgestellten Studie „Die Industrie als Treiber von Produktivität und Innovation für ein starkes Hessen“. Das ist eine Studie mit einem sehr dicken Ausrufezeichen hinter der Bedeutung der Industrie. Sie unterstreicht sehr nachdrücklich die Rolle der industriellen Wertschöpfungskette bei uns hier in Hessen, gerade auch im ländlichen Raum.

Die Zeiten sind in der Tat schwieriger geworden. Zwei Jahre Ression, Schlusslicht beim Wachstum – das ist eine historisch lange Schwächephase mit Auswirkungen in den Unternehmen, auf dem Arbeitsmarkt, auf die öffentlichen Haushalte.

So ist es am Ende auch kein Wunder, dass diese Studie aufzeigt, dass der industrielle Motor auch in Hessen ins Stocken gerät. Wenn der Industrieanteil an der Bruttowertschöpfung zurückgeht, ist es ein Warnsignal für den Industriestandort Hessen.

Es ist höchste Zeit, aktiv zu werden.

Wir müssen vom Wollen ins Machen kommen.



Das Bauen wird beschleunigt und vereinfacht.

Die hessische Bauordnung wird reformiert – langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen wegfallen

Dabei geht es um bessere Rahmenbedingungen. Die Studie zeigt ganz viele Ansatzpunkte auf, die für uns in der Politik im Schulterschluss mit Ihnen wichtig sind.

Wir senken die Kosten für unsere Unternehmen u. a. mit dem Investitions- und mit dem Konjunkturbooster, den wir beschlossen haben. Das setzt wichtige Impulse für Wachstum und Beschäftigung. Dazu gehören zum Beispiel:

- die degressive Abschreibung in Höhe von bis zu 30 Prozent über drei Jahre;
- die schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer;
- die Erhöhung der steuerlichen Forschungszulage, gerade im privaten Bereich;
- die Senkung der Netzentgelte und der Stromsteuer für Unternehmen, weitere Schritte müssen kommen;

- die Senkung der Gastrosteuer – für die Gastronomiebranche, die aus Corona schwer beschädigt rausgekommen ist, ist dies ein unglaublich wichtiger Punkt, vor allem im ländlichen Raum;
- das gesamte Thema Förderung von Elektro-Dienstwagen und Abschreibung von e-Autos;
- die Entfernungspauschale – das betrifft wieder gerade den ländlichen Raum;
- die Agrar-Diesel-Rückerstattung – auch das ist für einen Bereich der Wirtschaft, nämlich für die Landwirtschaft, von ganz besonderer Bedeutung.

Ich bin sehr sicher, das wird alles wirken. Natürlich braucht das auch seine Zeit.

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch etwas zur Erbschaftssteuer sagen. Die Diskussion über das Thema bereitet mir

persönlich großes Unbehagen. Gerade in einer wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit kann sich alleine die Diskussion darüber schon toxisch auswirken. Das gilt ganz besonders für unsere Familienunternehmen. Daher empfehle ich uns allen, diese Diskussion schnellstmöglich zu beenden. Es trifft das Herz der deutschen Wirtschaft, unsere Familienunternehmen.

Besser ist es stattdessen, die Wirtschaft zu entlasten. Aus diesem Grund lösen wir auch die **Bürokratie-Fesseln**.

Das heißt beispielsweise

- weg mit dem Lieferketten-gesetz,
- weg mit den überflüssigen Berichts- und Dokumentations-pflichten und
- weg mit dem sogenannten Gold-Plating, dem Übererfüllen europäischer Regelungen, womit sich alleine schon 25 Prozent der Bürokratiekosten einsparen ließe.

Bezogen auf Hessen bedeutet das auch: Weg mit dem alten, behäbigen Vergaberecht und langwierigen Planungs- und Genehmigungsverfahren. Der stellvertretende Ministerpräsident treibt dies mit Hochdruck voran. Dafür bedanke ich mich ausdrücklich bei ihm.

Wir haben überdies im Hessischen Landtag **das erste hessische Bürokratieabbau-Gesetz** beschlossen und 130 Normen in 90 Gesetzen abgeschafft. Mein Ziel ist es, dass jedes Jahr ein weiteres Gesetz folgt.

Wir denken Bürokratieabbau aber noch viel weiter. Es gibt noch zahlreiche andere problematische und hemmende Regeln, insbesondere auf der kommunalen Ebene. Aus diesem Grund haben wir ein KommFlex-Gesetz vorgelegt, mit dem kommunale Regelungen von Landesregelungen abweichen können. Wir schaffen Experimentierklauseln auf der kommunalen Ebene. Wir bauen Standards ab auf der kommunalen Ebene, beispielsweise im Brandschutz und in vielen anderen Belangen. Auch der Denkmalschutz in Hessen wird reformiert und für schnelleres Bauen wird die Bauordnung vereinfacht.

Gerne möchte ich hier das große Thema Investitionen in unsere Infrastruktur ansprechen. Das ist tatsächlich ein zweischneidiges Schwert. Wir sprechen hier über Schulden, die Generationen nach uns betreffen. Daher ist es niemandem leichtgefallen, diesen Weg zu gehen. In der Abwägung glaube ich aber, dass er notwendig geworden ist.

Hier gilt ein alter Spruch von Opel: „Da mussten wir umparken im Kopf.“

Die Länder bekommen aus dem großen Sondervermögen 100 Milliarden Euro. Das sind 7,4 Milliarden Euro für Hessen. Gut angelegtes Geld, das dazu beitragen wird, die Infrastruktur zu stärken. In diesem Zusammenhang ist es ein unglaublich wichtiges Signal, das die Koalition in Berlin zusätzlich noch mal 3 Milliarden Euro beschlossen hat, insbesondere für den Aus- und den Neubau von Straßen.

Mit diesem Milliarden- Investment muss der Verkehrsstandort von einem maroden zu einem modernen Verkehrsstandort werden.

Bei der Infrastruktur sprechen wir gerade hier in der Mitte Europas über einen zentralen Standortvorteil. **Und genau deswegen stärken wir als Landesregierung mit großem Nachdruck unser Verkehrsdrehkreuz Frankfurt – auf der Straße, auf der Schiene, aber ganz besonders natürlich in der Luft.**

Der Wohlstand dieser Region, der Wohlstand dieses Landes Hessen ist undenkbar ohne die Luftfahrt, ohne die Luftverkehrswirtschaft, ohne unseren Flughafen.

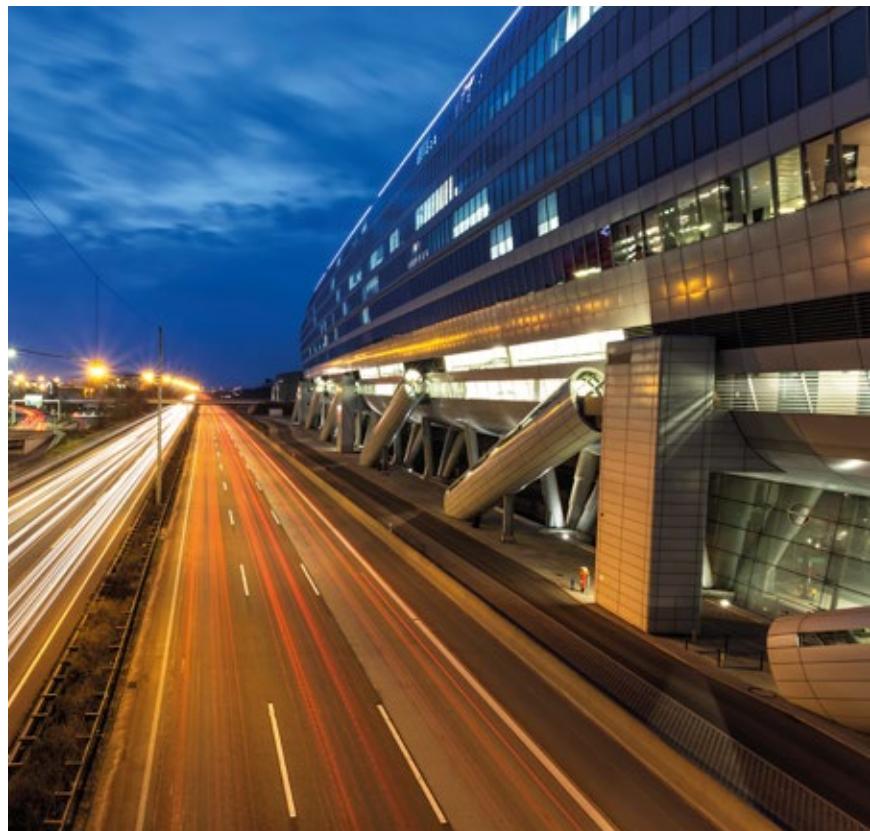
Deswegen kämpfen wir mit großem Nachdruck für ein schnelles, milliardenschweres Entlastungspaket für unsere Luftverkehrswirtschaft mit einer Senkung der Luftverkehrssteuer und der Luftsicherheitsgebühren.

Markus Söder und ich setzen uns auch massiv dafür ein, dass wir die globale Wettbewerbsfähigkeit der Luftfahrt erhalten und die unsinnige Streuung von Langstrecken-Flugverbindungen innerhalb Deutschlands unterbinden. Wenn wir Hubs wie Frankfurt und München schwächen, dann werden wir keine internationalen Drehkreuze mehr haben. Und davon hat am Ende in Deutschland niemand etwas.

Das führt mich zu meinem letzten Punkt. **Unsere Stärken in Hessen zu stärken, das muss eine Grundmaxime unserer Wirtschaftsagenda sein.** Wir sind prädestiniert für neues Wachstum.

Der Standort Hessen ist Innovationsführer in vielen Bereichen wie zum Beispiel: Rüstung, Automobil, Luft- und Raumfahrt, Kernaufusion, KI, Cybersicherheit und vor allem Pharma und Chemie sowie der Finanzbranche.

Wir sitzen regelmäßig mit der Finanzindustrie zusammen und haben im Finanzplatzkabinett eine gemeinsame Strategie beschlossen. Denn ein starker Finanz- und Bankenstandort ist ein ganz



Stärkung des Verkehrsdrehkreuz Frankfurt – auf der Straße, auf der Schiene und in der Luft

Die meisten Wettbewerbsnachteile im Luftverkehr sind staatlich verordnet, die wir jetzt dringend zurückfahren müssen. Ich rede über Regulierungen wie "Fit for 55" und über „Beimischungsquoten“, die nur für europäische Airlines gelten, aber nicht für außereuropäische Airlines. Es ist absurd, den Wettbewerb zu Lasten europäischer und zu Gunsten außereuropäischer Airlines zu verzerrn. Das ist ein großer Auftrag für uns auf europäischer Ebene.

starker Partner für Investitionen in die Wirtschaft.

Wir setzen auf Technologieoffenheit, gerade auch bei unserer Automobilindustrie.

Wir brauchen das Aus vom Verbrenner-Aus und klimaschonende Antriebe. Wir brauchen einen Mix.

Das notwendige Know-how haben wir.

Das gleiche gilt natürlich auch im Bereich der Energie. **Wir brauchen keine Verbote, sondern wir brauchen innovative Lösungen, wie beispielsweise die Kernfusion.** Und damit müssen wir heute beginnen. Deswegen ist der Aktionsplan der neuen Bundesregierung ein wichtiges Signal. Wir in Hessen greifen das auf. Wir arbeiten an einem Innovationszentrum in Biblis, und damit kann man sagen: **Wir in Hessen stehen bereit für den ersten Laser-Fusionsreaktor in Deutschland.**

Und damit komme ich zu einem ganz wichtigen Punkt: **Das ist der Rüstungsgipfel in der Hessischen Staatskanzlei.** Wir müssen das Sondervermögen intelligent nutzen und dazu beitragen, dass wir unsere Verteidigungsfähigkeit stärken. Wir werden beim Rüstungsgipfel weitere Schritte vereinbaren, wie wir unser starkes Sicherheits- und Rüstungscluster in Hessen bestmöglich von dieser Zeitenwende profitieren lassen können.

Ich sage das sehr deutlich: Wir brauchen eine Deutschland-Garantie, wir brauchen ein Kampffähigkeits- und Konjunkturpaket für die Verteidigungsindustrie. Das heißt, dass bei der militärischen Beschaffung vor allem deutsche Unternehmen berücksichtigt werden müssen.

Damit komme ich zu den Innovationsparks, die in der Studie erwähnt werden. Genau das wollen wir machen, das müssen wir gemeinsam machen. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn wir es gemeinsam fortentwickeln. Gerade in den Schlüsseltechnologien.

Wenn ich über Innovationsparks spreche, meine ich beispielsweise

- das High-Tech-Cluster Rüstung und Mobilität in Nordhessen,
- den Kernfusions-Campus in Biblis,
- den Optikschwerpunkt in Mittelhessen und
- die Stärkung unseres wirklich tollen Innovations-Clusters Pharma und Chemie. Das betrifft Hoechst und Südhessen.



Präsident Wolf Matthias Mang begrüßt den Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein

Ohne eine starke Wirtschaft sind die Investitionen nicht zu realisieren.

Lassen Sie uns diese tolle Roadmap gemeinsam entwickeln für eine starke hessische Industrie.

Wir wissen sehr wohl, dass wir ohne eine starke Wirtschaft, ohne Wachstum, ohne nachhaltige Steuereinnahmen – die kommen nur mit starker Wirtschaft, die kommen nur mit Wachstum – die notwendigen Investitionen in unserem Land nicht realisieren können. Die Voraussetzungen hier bei uns in Hessen sind trotz allem, was um uns herum passiert, nach wie vor gut. Und das ist insbesondere Ihr Verdienst – das Verdienst der Wirtschaft.

Wir sind sehr dankbar für die konstruktiven Gespräche, die wir führen. Sehr geehrter Herr Präsident Mang, ich glaube, dass wir wirklich eine gute Chance haben, das Land gut und wettbewerbsfähig aufzustellen.

Meine Bitte an Sie ist: Bleiben Sie uns gewogen und arbeiten Sie weiterhin so offen, so konstruktiv und vor allem so ideenreich mit uns zusammen. Wir profitieren gemeinsam davon.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!





Vom kleinen,
mittelhessischen
Betrieb zu einem
global agierenden
Weltmarktführer

Kurzfilme zu den diesjährigen Finalisten des Wettbewerbs finden Sie hier:
<https://www.vhu.de/hessischer-unternehmertag-hut/hessen-champions>

08

Sieger
Hessen-Champions
**WELTMARKTFÜHRER &
HIDDEN CHAMPIONS**



Breidenbach

Weber Food Technology SE & Co. KG

Vom gewichtsgenauen Schneiden und Verpacken von Wurst, Fleisch, Käse und veganen Ersatzprodukten bis hin zu komplexen Automatisierungslösungen für Ready Meals, Pizzen, Sandwiches und weiteren Convenience-Produkten: Weber Food Technology ist einer der führenden Systemanbieter für Lebensmittel wie Aufschnitt- und Stückware sowie das Automatisieren und Verpacken von Frischeprodukten.

Zentrales Ziel des Unternehmens ist es, Kunden das Leben mithilfe herausragender, individueller Lösungen einfacher zu machen und ihnen den optimalen Betrieb

ihrer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu ermöglichen. Mit diesem Ansatz hat sich Weber in nur vier Jahrzehnten von einem kleinen, mittelhessischen Betrieb zu einem global agierenden Weltmarktführer entwickelt.

Der Grundstein für die Erfolgsgeschichte wurde 1986 mit der Entwicklung des ersten Slicers gelegt – einer Schneidemaschine für Aufschnittwaren, die den Markt revolutionierte. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung und konsequente Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen ist Weber heute Marktführer im Bereich der

Slicer und starker Partner der Lebensmittelindustrie. Die gesamte Produktpalette an High-Tech-Maschinen ist „Made in Germany“ und wird seit Unternehmensgründung an sechs Produktionsstandorten in Deutschland hergestellt.

Rund 2.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 27 Standorten in 22 Nationen tragen mit Engagement und Leidenschaft täglich zum Erfolg der Weber Gruppe bei. Der Gründungsstandort Breidenbach in Mittelhessen bleibt bis heute Unternehmenszentrale und Symbol der Verbundenheit zum Standort Deutschland.

09

Herzlichen DANK an unsere
SPONSOREN UND
UNTERSTÜTZER

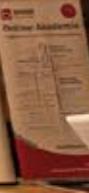


HER UNTERNEHMERTAG WILLKOMMEN

en unseren Sponsoren:

METTERNICH
BOESELAGER

sanofi





Tamer Öteles und
Joachim Disser
(Mitte v.l.n.r.)
**Bildungswerk der
Hessischen Wirtschaft e.V.**



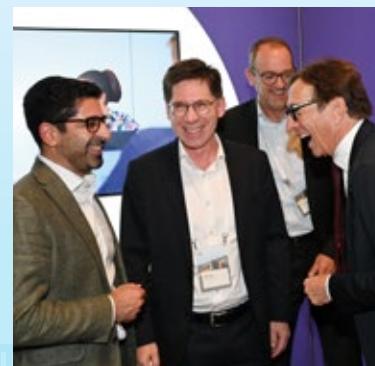
Nevaf Celik und
Tilmann Faust
(v.l.n.r.)
**Buderus Deutschland
Bosch Thermotechnik GmbH**

Buderus



Anne-Sophie von Roebel
und Alexander Barg
(Mitte v.l.n.r.)
Metternich & Boeselager
Versicherungen

**M & B METTERNICH
BOESELAGER**



Ralph Hug und
Oliver Coenenberg
(Mitte v.l.n.r.)
Sanofi-Aventis
Deutschland GmbH



sanofi





LLKO'

en Sponsoren:

M&B METTERNICH
BOESELAGER

sanofi



10

Hessen-Champions HALL OF FAME

INNOVATION

2022



Grenzebach BSH GmbH
Bad Hersfeld

2023



etalytics GmbH
Darmstadt

2024



tradias GmbH
Frankfurt a. M.

JOBMOTOR



Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG
Niestetal



Limtronik GmbH
Limburg



T.O.M. Technisches
OberflächenManagement GmbH
Hattersheim a. M.

WELTMARKTFÜHRER &
HIDDEN CHAMPIONS



VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG
Hanau



MICROBOX GmbH
Bad Nauheim



Engelhard Arzneimittel GmbH & Co. KG
Niederdorfelden



HESSEN CHAMPIONS

Der Innovations- und Wachstumspreis



HESSISCHER UNTERNEHMERTAG



© Salome Roessler, lensandlight

Die Bühne für Spitzenleistungen

Beim glanzvollen Abend der „**Hessen-Champions 2025**“ erlebten Gäste aus Wirtschaft und Politik, wie hessische Unternehmen mit Mut, Innovationskraft und Durchhaltevermögen Herausragendes leisten. Von bahnbrechenden Innovationen bis zu beeindruckenden Wachstums- und Arbeitgeber-Geschichten – die Preisträger zeigen, welches Potenzial in Hessen steckt.

Herzlichen Glückwunsch an:

- **Focused Energy GmbH**, Darmstadt (Kategorie Innovation)
- **Glinicke Automobil Holding GmbH & Co. KG**, Kassel (Kategorie Arbeitgeber des Jahres)
- **Weber Food Technology SE & Co. KG**, Breidenbach (Kategorie Weltmarktführer & Hidden Champions)

Ihre Erfolgsgeschichte kann die nächste sein!

Werden Sie „**Hessen-Champion 2026**“: Zeigen Sie, wie Ihr Unternehmen Zukunft gestaltet, überzeugen Sie die Expertenjury mit klugen Konzepten und Ihrer Erfolgsgeschichte.



Jetzt informieren – und Hessen begeistern!
hessen-champions.de



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen
und ländlichen Raum



VEREINIGUNG
DER HESSISCHEN
UNTERNEHMERVERBÄNDE

MBGH

Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Hessen mbH

 **HESSEN**
TRADE & INVEST
Wirtschaftsförderer für Hessen



SIEGER 2025

INNOVATION



Focused Energy GmbH
Darmstadt

JOBMOTOR



**Glinicke Automobil
Holding GmbH & Co. KG**
Kassel

WELTMARKTFÜHRER &
HIDDEN CHAMPIONS



**Weber Food
Technology SE & Co. KG**
Breidenbach



Durch den *Fortschritt* wachsen
wir zusammen, lernen und überwinden
die Grenzen unserer Möglichkeiten.

Wir erforschen die *Wunder*
der Wissenschaft, um das Leben
der Menschen zu verbessern.

sanofi

www.sanofi.de

11

Hessen-Champions

FINALISTEN

1



Kategorie

INNOVATION

1

CO2BioClean GmbH | Eschborn

Die 2019 gegründete CO2BIOCLEAN GmbH ist ein innovatives Cleantech-Unternehmen mit Sitz in Hessen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, das klimaschädliche Gas CO₂ als wertvolle Ressource nutzbar zu machen. Während Kohlendioxid in den meisten Industrien als Abfall oder Emission betrachtet wird, setzt CO2BIOCLEAN auf ein neuartiges biotechnologisches Verfahren, das weltweit einzigartig ist: Aus dem Klimagas entstehen biologisch abbaubare Polymere, die sich in vielfältigen Anwendungsfeldern einsetzen lassen.

2



2

Focused Energy GmbH | Darmstadt

Focused Energy ist weltweit führend in der Laserfusion. Das Unternehmen aus Darmstadt baut gemeinsam mit RWE in Biblis das weltweit erste Laserfusionskraftwerk.

p&e power&energy GmbH | Kassel

Die p&e power&energy GmbH aus Kassel entwickelt innovative Leistungselektronik für Batteriespeichersysteme. Kern der patentierten Plattform ist die einzigartige Integration von Batterie-Management-System und Wechselrichter direkt auf Zellebene. Das Ergebnis: höhere Effizienz, längere Lebensdauer und bessere Skalierbarkeit für Batteriespeicher.



Gewinner der jeweiligen Kategorie | Seite 52

3

Kategorie

ARBEITGEBER DES JAHRES

3

ALD Vacuum Technologies GmbH | Hanau

Als weltweit führender Hersteller von vakuumtechnischen Anlagen im Bereich Metallurgie und Wärmebehandlung beschäftigt ALD ca. 1.000 Mitarbeitende in 10 Ländern.



Glinicke Automobil Holding GmbH & Co. KG | Kassel

Mit 2.200 Mitarbeitenden aus mehr als 32 Nationen, darunter über 300 Auszubildende, ist die Glinicke Gruppe aktuell 34 Standorten in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen vertreten. Dort bietet das Unternehmen ein umfassendes Portfolio an Verkauf, Service und innovativen Mobilitätslösungen.

4**4**

Lehnert GmbH | Fernwald

Die Lehnert GmbH ist ein Familienunternehmen in dritter Generation und seit 1977 Experte für hochwertige Systemtrennwände und Schallschutzlösungen. Das Unternehmen gestaltet modulare Raumwelten, die Funktionalität mit Ästhetik und Nachhaltigkeit mit Wirtschaftlichkeit verbinden.

5

Kategorie

WELTMARKTFÜHRER & HIDDEN CHAMPIONS

5

NORMA Group SE | Maintal

Die NORMA Group ist ein internationaler Marktführer für Verbindungstechnologie. Mit rund 7.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beliefert die NORMA Group Kunden in über 100 Ländern mit mehr als 40.000 Produktlösungen.

6**6**

Poly-clip System GmbH & Co. KG | Hattersheim a. M.

Poly-clip System ist der weltweit führende Anbieter von Clipverschluss-Lösungen und gilt in der Lebensmittelindustrie und Verpackungsbranche als Weltmarktführer und Hidden Champion.



Weber Food Technology SE & Co. KG | Breidenbach

Weber Food Technology ist einer der führenden Systemanbieter für Lebensmittel wie Aufschnitt- und Stückware sowie das Automatisieren und Verpacken von Frischeprodukten.

ntv

Hessens Unternehmer fordern mehr Tempo von Bundesregierung

Bürokratie, marode Infrastruktur, hohe Standortkosten: Die Vereinigung hessischer Unternehmerverbände verlangt schnellere Reformen. Ministerpräsident Boris Rhein verweist dagegen auf neue Gesetze.

Wiesbaden (dpa/lhe) - Hessens Unternehmen pochen bei der Bundesregierung auf eine raschere Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen. „Die Hütte brennt, aber die Berliner Feuerwehr diskutiert noch“, kritisierte der Präsident der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU), Wolf Matthias Mang, beim Unternehmertag in Wiesbaden.

RHEIN-MAIN
Zentrale Messe
LOBBY IN FRANKFURT UND DER REGION

Wirtschaft sieht Gewinnung von Rohstoffen gefährdet

WIESBADEN Verbände beklagen zu viele Vorschriften, lange Entscheidungsprozesse und militante Proteste.

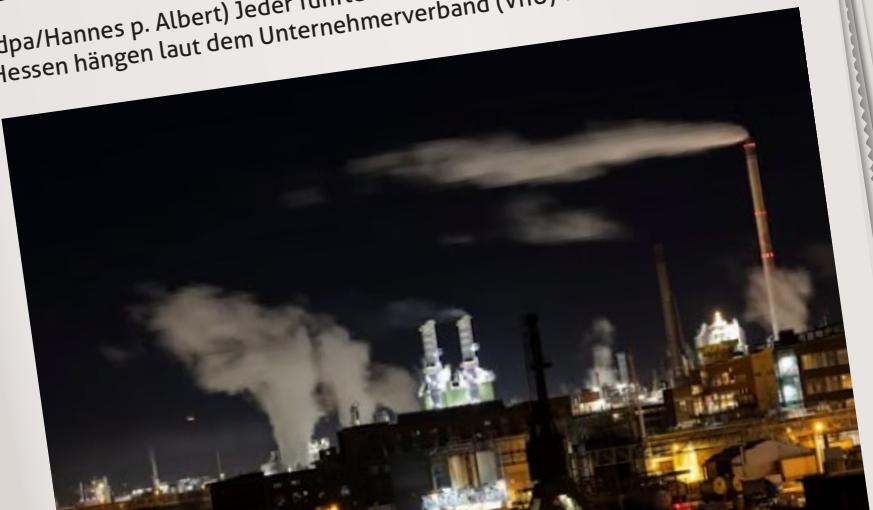
12

Im Spiegel
der Medien

welt

Hessens Unternehmen fordern mehr Tempo von Bundesregierung

(dpa/Hannes P. Albert) Jeder fünfte Arbeitsplatz und jeder fünfte Euro in Hessen hängen laut dem Unternehmerverband (VhU) von der Industrie ab.



DIE ZEIT

„Erodierende“ Industrie

Hessens Unternehmen fordern mehr Tempo von Bundesregierung

Hessens Unternehmen pochen bei der Bundesregierung auf eine raschere Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen. «Die Hütte brennt, aber die Berliner Feuerwehr diskutiert noch», kritisierte der Präsident der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU), Wolf Matthias Mang, beim Unternehmertag in Wiesbaden.

Bessere Chancen braucht es für die gesamte Wirtschaft, aber insbesondere für die seit Jahren «erodierende» Industrie. Von der hängt in Hessen jeder fünfte Arbeitsplatz und jeder fünfte Euro direkt oder indirekt ab. Die VhU fordert als Dachverband von 86 hessischen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden unter anderem weniger Bürokratie, bessere Strukturen für Innovationen und eine funktionierende Infrastruktur.

boerse-express DAS FÜHRERDE FINANZPORTAL

Wirtschaftsverbände attackieren Bundesregierung: „Die Hütte brennt“

Wirtschaftsverbände und Experten kritisieren fehlende Reformen in Deutschland. Hohe Standortkosten, Bürokratie und Klimapolitik belasten Unternehmen bei stagnierender Konjunktur.

hessenschau

Innovations- und Wachstumspreis

Diese Unternehmen sind „Hessen-Champions“

Sie sind erfolgreich und innovativ – und doch stehen kleine und mittlere Unternehmen oft im Schatten der großen Konzerne. Mit der Auszeichnung „Hessen-Champions“ sollen herausragende Firmen geehrt und bekannt gemacht werden. Ein Überblick über die diesjährigen Preisträger.

FRANKFURT
LIVE

33. Hessischer Unternehmertag

Mang: Ohne Industrie kein Wohlstand // Unternehmen brauchen neue Chancen

Unter dem Leitmotiv „Die Zukunft der Industrie in hessen – Starke Basis, starkes Morgen?“ kamen beim Hessischen Unternehmertag führende Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, Verbänden und Politik zusammen.



Präsident: Wolf Matthias Mang 1 Vorstandsvorsitzender Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e. V. (Arno Arnold GmbH)	Ralf Geisel 8 Vorstandsvorsitzender Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V., Landesgeschäftsstelle Hessen (Pflegeteam Geisel GmbH, Frielendorf)	Jochen Ruths 16 Präsident Handelsverband Hessen e. V. (Bekleidungshaus Peter Ruths OHG)
Vizepräsidenten: Oliver Coenenberg Vorstandsvorsitzender Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e. V. (Sanofi-Aventis Deutschland GmbH)	Anke Giesen Mitglied des Vorstands Fraport AG	Christoph Schäfer Vorsitzender VhU-Verkehrsausschuss (STRABAG AG Direktion Mitte-West, Darmstadt)
Désirée Derin-Holzapfel 2 Vorstandsmitglied Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland e. V. (friedola 1888 GmbH)	Christoph A. Hagemeier Landesvorsitzender Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e. V. (Mitteldeutsche Hartstein-Industrie AG)	Frank Schulze 17 Bankenverband Mitte e. V. (Deutsche Bank AG)
Thomas M. Reimann 3 Präsident Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e. V. Vorsitzender VhU-Bau- und Immobilienausschuss (ALEA Hoch- und Industriebau AG)	Dr. Marietta Jass-Teichmann 9 Vorsitzende Verband der Papier- und Pappenindustrie Hessen e. V. (Papierfabrik Adolf Jass GmbH & Co. KG)	Andrea Wächter Vorstandsvorsitzende Unternehmerverband Frankfurt Rhein-Main e. V. (Deutsche Flugsicherung DFS)
Karsten Schmal Präsident Hessischer Bauernverband e. V. (Milchviehbetrieb „Hof auf dem kleinen Feld“)	Rolf Christian Kirchhübel 10 CEO OCULUS Optikgeräte GmbH	Dr. Georg Wagner Vorstandsvorsitzender Verband Großhandel Außenhandel Verlage und Dienstleistungen Hessen e. V. (H. Ludendorff GmbH & E.V.A. GmbH)
Jürgen Streit 4 Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Südhessen (STREIT GmbH)	Werner Kroth 11 Vorstandsvorsitzender Gesamtverband der Arbeitgeber in Osthessen e.V. Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Osthessen (Kroth Beteiligungsgesellschaft mbH)	Roland Walter 18 Vorstandsvorsitzender Verband Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Unternehmen Mitte e. V. Vorsitzender VhU-Ausschuss Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (Walter Verpackungen GmbH)
Weitere Mitglieder:	Matthias Lorenz 12 Vorstandsmitglied CDH Mitte - Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz e. V. (Lorenz Group Holding GmbH)	Ralph Wangemann Vorstandsmitglied Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen e. V. (Opel Automobile GmbH)
Claudia Andersch 5 Mitglied des Vorstands R+V Versicherung AG	Robert Mangold 13 Präsident Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen e. V. (Tiger und Palmen GmbH & Co. KG)	Holger Weidmann 19 Vorstandsmitglied VDMA e. V., Landesverband Mitte Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Wiesbaden (Krautzberger GmbH)
Tim Balzer Vorstandsmitglied Verband der Deutschen Privatschulen Hessen e. V. (Rackow-Schulen Frankfurt GmbH)	Dr. Michael Niggemann Vorstandsmitglied Arbeitgeberverband Luftverkehr e. V. (Deutsche Lufthansa AG)	Hauptgeschäftsführer der VhU: Dirk Pollert 20
Uwe Bartmann Vorstandsmitglied Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen e. V. (Siemens AG)	Dr. Birgit Ortlieb Vorsitzende VhU-Energieausschuss (Dow Deutschland Inc.)	
Dr. Volker Breid Stv. Vorstandsvorsitzender Verband Hessischer Zeitungsverleger e. V. (Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH & Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH)	Carsten Rahier Vorstandsmitglied Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen e. V. Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Nordhessen (SERA Group)	
Martina Butz 6 Vorstandsvorsitzende Landesverband d. Energie- u. Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e. V. (Stadtwerke Hanau)	Julia Reichert 14 Geschäftsführerin Römhild GmbH	
Georg M. Freund 7 Vorstandsvorsitzender Landesverband der Privatkliniken in Hessen e. V. (Kliniken Küppelsmühle Bad Orb GmbH und Co. KG)	Alexander Repp 15 Präsident Arbeitgeberverbände des hessischen Handwerks e. V. (Repp GmbH)	
	Christian Rinn Vorstandsvorsitzender AGV Steine und Erden Hessen und Thüringen e. V. (Rinn Beton- u. Naturstein GmbH & Co. KG)	



Trotz spontaner und gleichzeitiger Sondersitzung zum Nachtragshaushalt nahmen sich der Ministerpräsident und der Wirtschaftsminister die Zeit für den HUT. Sie kamen etwas später als geplant.

„Und da es um unser Geld geht, können sie sich ruhig Zeit lassen.“

Wolf Matthias Mang



Danke

Wolf Matthias Mang
Präsident der VhU

Seit 11 Jahren führt Corinna T. Egerer nun schon durch den Hessischen Unternehmertag



Odysseus wusste, wie er an den Sirenen vorbeikommt

Vielen Dank **Herr von Hirschheydt**, vielen Dank **Herr Ministerpräsident Rhein** für Ihre inspirierenden Impulse.

Ich bedanke mich bei unseren Hessen-Champions-Initiativpartnern:

- Dem **stellvertretenden Ministerpräsidenten Kaweh Mansoori**,
- der **Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft**
- und **Hessen Trade & Invest**.

Und ich bedanke mich bei allen, die diesen Abend möglich gemacht haben.

Und ein herzliches Dankeschön auch an **Corinna Egerer**, die unseren Unternehmertag wieder einmal super moderiert hat. Einen Unternehmertag ohne Sie kann ich mir nicht vorstellen.

Liebe Gäste,

einen Gedanken habe ich noch, den ich mit Ihnen teilen möchte. Wir haben den Abend auf dem Atlantik begonnen und jetzt möchte ich Sie zum Mittelmeer mitnehmen. Sie alle kennen die **Geschichte von Odysseus**.

Er musste auf seiner Reise an den Sirenen vorbeisegeln. Sie sangen so schön, dass jeder, der ihnen

lauschte, den Verstand verlor. Odysseus ließ sich an den Mast seines Schiffes binden, seine Männer verschlossen sich die Ohren mit Wachs. Das Schiff blieb auf Kurs.

Wie kommen wir heute an den Sirenen vorbei, die uns erzählen wollen, dass alles besser wird,

- wenn wir aus der EU austreten,
- wenn wir wieder mit der D-Mark zahlen,
- wenn wir Ministerien mit der Kettensäge plattmachen,
- und mit Putin kuscheln?

Unser Untergang wäre vorprogrammiert.

Deshalb müssen wir so klug sein wie Odysseus, aber ohne wegzuhören oder wegzusehen.

Wir müssen uns selbst binden: an Regeln, an Prinzipien, an Verantwortung.

Und wir brauchen Bürgerinnen und Bürger – Sie alle – die sich nicht von den Sirenen des Populismus verführen lassen, sondern mit offenen Augen und klarem Verstand mitbestimmen.

**Wir haben es
in der Hand.
Wir haben
die Karte, wir
haben den
Kompass.**

Also lassen Sie uns gesellschaftlich den richtigen Kurs halten.

Liebe Gäste,

für dieses Jahr habe ich alles gesagt.

**Vielen Dank und bis zum
nächsten Unternehmertag am**

**27. Oktober
2026!**



Das Kurhaus
Wiesbaden
bietet einen
wundervollen
Rahmen für
Kommunikation.





Ein Foto mit
dem
Hessen-Löwen
durfte nicht
fehlen.





Im Rahmen des Hessischen Unternehmertags fand auch der Gremientag statt



Bühne für
Wirtschaft und
Politik.





IMPRESSUM

Ausgabe
Dezember 2025

Herausgeber
Vereinigung der hessischen
Unternehmerverbände e. V. (VhU)
Emil-von-Behring-Straße 4
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 95808-0
E-Mail: info@vhu.de
www.vhu.de

Redaktion
Susanne Lettau (verantwortlich)
Heike Krasemann

Projektleitung
Susanne Lettau

Anzeigen
Susanne Lettau

Fotos
Julia Reisinger
Salome Roessler | lensandlight
Uwe Zucchi
iStock

Gestaltung
CREATUR Werbeagentur | Darmstadt
www.creaturgrafik.de



Weitere Bilder und den Film zum
Hessischen Unternehmertag finden
Sie hier:
<http://bit.ly/4rPhK2r>

Wir freuen uns, Sie
im kommenden Jahr
am **27. Oktober 2026** beim
34. Hessischen Unternehmertag
zu begrüßen.



VEREINIGUNG
DER HESSISCHEN
UNTERNEHMERVERBÄNDE